

RATHAUS



REPORT

Januar | 2025 | Jahrgang 40 | Nr.: 467



Der Spazierweg entlang der Amper zieht sich ruhig durch die Winterlandschaft. Die Bäume sind kahl und spiegeln sich im Wasser, der Himmel ist strahlend blau und die klare Luft lädt ein, die Stille zu genießen. Das Wasser fließt gemächlich, die kalte Jahreszeit fängt uns friedlich ein. Wie sagte John Ruskin so schön: „Die Natur malt uns Bilder unendlicher Schönheit, Tag für Tag, wenn wir nur Augen haben, sie zu sehen.“

Liebe Bruckerinnen, liebe Brucker,

ein noch frisches Jahr 2025 liegt vor uns. Auch wenn der 1. Januar eher eine willkürliche Festlegung ist, die wiederum auf einer Entscheidung von Papst Gregor XIII. aus dem späten 16. Jahrhundert basiert, so haben diese ersten Wochen im Jahr doch immer wieder etwas ganz Besonderes an sich. Man fragt sich: Was wird neu, was bleibt gleich? Werden sich die Dinge positiv entwickeln oder müssen wir uns auf schwierige Zeiten einstellen? Schließlich stehen doch einige wichtige Entscheidungen an. So zum Beispiel auf bundespolitischer Ebene. Schon in wenigen Wochen wird ein neuer Bundestag gewählt und der Ausgang dieser Wahl wird entscheidend sein für eine Vielzahl unserer Zukunftsthemen wie Flüchtlings- und Klimapolitik, Verkehrsplanung, Energiewende, Sozialleistungen und vieles mehr. Dass sich hier immer öfter und immer dreister Kräfte von außerhalb in den Wahlkampf einmischen und versuchen, die Entscheidung einer jeden Bürgerin und eines jeden Bürgers zu beeinflussen, halte ich persönlich für wirklich gefährlich. Vor allem, wenn man bedenkt, welchen großen Einfluss die sozialen Medien hier haben und eine objektive Berichterstattung immer mehr in den Hintergrund gedrängt wird. Es gilt also, echte Inhalte von Fake News zu unterscheiden, wenn es darum geht, am 23. Februar den 21. Deutschen Bundestag zu wählen. Bitte nutzen Sie Ihr Wahlrecht, unsere freiheitlich demokratische Grund-

ordnung ist auf jede Stimme angewiesen.

Auch auf kommunaler Ebene wird 2025 ein spannendes Jahr. Einige Probleme begleiten uns weiterhin, wie unsere angespannte Finanzlage. Neue Themen wie zum Beispiel die Möglichkeit, die B2 aus der Innenstadt zu verlegen, werden uns in dieser Form heuer zum ersten Mal beschäftigen. Hier bietet sich uns die historische Chance, die Planungshoheit über die Hauptstraße zu erlangen und einen ersten, aber entscheidenden Schritt in Richtung zukünftiger Verkehrsentslastung der Innenstadt zu tun. In der weiteren Folge ergäbe sich dann die Möglichkeit, unter Einbeziehung der Bürgerschaft alle zukünftigen, verkehrslenkenden Maßnahmen zu planen. Der buchstäblich entscheidende Partner hierbei ist das Staatliche Bauamt. Mit diesem muss zunächst jeder Schritt abgestimmt werden. Wenn diese übergeordnete Behörde nicht mit im Boot sitzt oder sich übergeben fühlt, dann ist die Möglichkeit einer Verlegung der B2 schnell wieder vom Tisch. Stattdessen droht der Abriss der historischen Amperbrücke, deren Neubau mit einer Tragkraft von 40 Tonnen und die Öffnung der Hauptstraße für den Schwerlastverkehr. Wir sollten also keinesfalls die Rechnung ohne den Wirt machen.

Aber natürlich gibt es noch eine ganze Reihe anderer Projekte, die wir in 2025 voranbringen wollen. So werden wir den Bau der Er-

weiterung der Grundschule an der Philipp-Weiß-Straße beginnen. Pünktlich zum Schulstart 2026 muss alles fertig sein, ein sportlicher Zeitplan also. Auch das Wohn- und Verwaltungsgebäude am Waldfriedhof werden wir in Angriff nehmen, damit zeitnah zumindest einige bezahlbare Wohnungen entstehen. Projektpartner ist hier die Wohnungsbaugesellschaft des Landkreises, die sehr gute Arbeit leistet.

Die Planungen für unseren neuen Bauhof werden immer konkreter und es zeichnet sich ab, dass wir trotz eines engen Finanzkorsetts in etwa fünf Jahren vom alten Standort auf der Lände in das neue Areal neben der Feuerwache I umziehen können. Anschließend kann der wunderbare Bereich an der Amper in ein Wohn- und Kreativquartier umgewandelt werden. Die Pläne hierzu warten schon seit etlichen Jahren auf Umsetzung. Inzwischen können sich auch schon in 2025 vor allem auf dem Gelände der Aumühle Zwischennutzungen etablieren, einige Vorschläge aus der Bürgerschaft sind schon eingegangen.

Neben diesen spannenden Projekten gibt es natürlich die üblichen „Dauerbrenner“ wie die Unterbringung von Geflüchteten, bezahlbarer Wohnraum, Sportstätten, unser ISEK 2050 oder die Gestaltung des öffentlichen Raums. Die To-do-Liste scheint schier endlos.

Bei allen Herausforderungen und Problemen, die auf uns warten, bin ich mir dennoch sicher, dass



Oberbürgermeister Christian Götz

wir es gemeinsam schaffen werden, auch 2025 unsere Heimatstadt in positiver Weise ein Stück weiter zu entwickeln. Hierbei ist jeder Beitrag wichtig, egal ob vermeintlich groß oder klein. Daher meine Bitte an Sie: Bringen Sie sich ein und nehmen Sie teil an unserer Stadtgemeinschaft. Nutzen Sie die vielen Möglichkeiten der Beteiligung wie ehrenamtliche Tätigkeiten, Bürgerversammlungen, die Bürgermeistersprechstunde oder die projektbezogenen Formate der Bürgerbeteiligung. Schließlich sind Sie es, die unser schönes Bruck zu dem machen, was es ist.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben ein glückliches, erfolgreiches und gesegnetes neues Jahr 2025.

Mit den besten Grüßen
Ihr

Christian Götz
Oberbürgermeister

RathausReport in neuem Look

Im vergangenen Jahr hat der Kreisboten-Verlag sein Zeitungsformat umgestellt. Es ist seither schmaler, dafür höher. Da auch der RathausReport in der Verlagsgruppe gedruckt wird, haben wir mit dem Start ins neue Jahr auch unsere Zeitung an die neue Größe angepasst. Diese Notwendigkeit wurde zum Anlass genommen, zum Beispiel das Layout moderner zu gestalten und die Schrift zu vereinheitlichen. Und wir haben nun wegen des kleineren Formats wieder 24 Seiten zur Verfügung.

Über das Titelblatt haben wir lange nachgedacht, verschiedenste Alternativen ausprobiert. Der Ansatz, es dem Corporate Design der übrigen Publikationen anzupassen, erwies sich als wenig überzeugend. Letztlich haben wir uns in Abstimmung mit OB Christian Götz für die nun vorliegende Gestaltung entschieden.

Wie gefällt Ihnen der neue RathausReport? Haben Sie Anregungen, Wünsche? Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung per E-Mail an webredaktion@fuerstenfeldbruck.de.

Sprechstunden/Kontakt Beiräte

Oberbürgermeister Christian Götz ist gerne für Sie und Ihre Anliegen nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon 08141 281-1012 da.

Existenzgründer- und Nachfolgeberatung durch Aktivsenioren: Die Beratungstermine finden an jedem letzten Donnerstag im Monat jeweils ab 17.00 Uhr statt. Ihre Terminanfrage schicken Sie bitte per E-Mail an wirtschaftsfoerderung@fuerstenfeldbruck.de.

Beirat für Menschen mit Behinderung – Vorsitzender Uwe Busse, Telefon 08141 5291694, E-Mail: be-

hindertenbeirat@beirat-ffb.de
Seniorenbeirat – Vorsitzender Hans-Joachim Ohm, Telefon 08141 42813, E-Mail: seniorenbeirat@beirat-ffb.de
Sportbeirat – Vorsitzender Joachim Mack, Telefon 08141 525784, E-Mail: sportbeirat@beirat-ffb.de
Stadtjugendrat – E-Mail: stadtjugendrat@beirat-ffb.de
Umweltbeirat – Vorsitzender Georg Tschärke, E-Mail: umweltbeirat@beirat-ffb.de
Wirtschaftsbeirat – Vorsitzender Hans Schleicher, E-Mail: wirtschaftsbeirat@beirat-ffb.de

Einschreibung Kitas startet am 10. Februar

Das Anmeldeverfahren in den Kindertageseinrichtungen im Stadtgebiet Fürstenfeldbruck für das kommende Betreuungsjahr 2025/2026 startet am 10. Februar. Die Betreuungsplätze stehen grundsätzlich nur Kindern mit Hauptwohnsitz in Fürstenfeldbruck offen.

Die Einschreibefrist für alle Kindertageseinrichtungen endet einheitlich am 16. März. Achtung: Nachträglich eingereichte Anmeldungen können nur noch nachrangig berücksichtigt werden. Die Anmeldung in den einzelnen Kitas kann ausschließlich nur noch online erfolgen. Den Link zum Anmeldeprogramm und genauere Erläuterungen zum Anmeldeverfahren finden Sie unter www.fuerstenfeldbruck.de im Bereich Bürgerservice > Kinderbetreuung. Dort gibt es auch eine Übersicht über die Besichtigungstermine in den Einrichtungen. Bei der Anmeldung müssen mindestens drei Betreuungseinrichtungen angegeben werden. Die Vergabe der Plätze erfolgt vorrangig nach den Aufnahmekriterien der Stadt Fürstenfeld-

bruck. Der Abgabezeitpunkt der Anmeldungen innerhalb der Einschreibefrist hat keinen Einfluss auf die Vergabe der Plätze.

Zwischen dem 6. und 9. Mai erhalten alle Familien eine Nachricht über das Bürgerserviceportal, ob und wo sie einen Betreuungsplatz für ihr Kind erhalten werden. Die Annahme des Platzes muss online bestätigt werden.

Falls Sie keine Möglichkeit haben, Ihr Kind online anzumelden, wenden Sie sich bitte an das Sachgebiet „Kindertageseinrichtungen“ der Stadt Fürstenfeldbruck, E-Mail: kita-anmeldung@fuerstenfeldbruck.de.



27. Januar: Gedenken am Todesmarsch-Mahnmal

Die alljährliche Gedenkveranstaltung anlässlich des Tages der Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar findet dieses Jahr erstmals um 15.00 Uhr statt. Der Arbeitskreis Gedenken im Historischen Verein für die Stadt und den Landkreis Fürstenfeldbruck e. V. erhofft sich so, dass nach Schulschluss auch mehr Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Den Impuls dafür gab Julia Eichstetter von der Fachoberschule Germering. Zusammen mit Philomena Strähuber von der Fachoberschule Fürstenfeldbruck erinnert sie bei der diesjährigen Gedenkveranstaltung mit einer Lesung aus dem Roman „Die Bücherdiebin“ von Markus Zusak an den Marsch der Gefangenen der KZ-Außenlager Kaufering/Landsberg

durch Fürstenfeldbruck. Nach einer Schweigeminute im Anschluss sind die Teilnehmenden eingeladen, Blumen oder, entsprechend dem jüdischen Brauch, auch Steine am Mahnmal niederzulegen. Den musikalischen Rahmen gestalten Mitglieder des Polizeiorchesters Bayern. Die Veranstaltung findet am Todesmarsch-Mahnmal, Dachauer-/Ecke Augsburger Straße statt. Für die Gedenkveranstaltung wird der Bereich rund um das Mahnmal für den Verkehr gesperrt.

Inhaltlich Bezug nehmend auf die Gedenkveranstaltung zeigt der AK Gedenken in Kooperation mit der IG Lichtspielhaus um 17.45 Uhr den Film „Die Bücherdiebin“ im Lichtspielhaus.

Segen für das Rathaus

Rund um den Dreikönigstag ziehen die Sternsinger von Haus zu Haus, singen, bringen den Segen und sammeln Spenden für Kinder in Not. Am 3. Januar besuchte eine Gruppe der Pfarrei St. Magdalena das Rathaus. Nach altem Brauch schrieben die Sternsinger den Segenspruch „20*G+M+B+25“ über die Tür des Oberbürgermeister-Büros und den Eingang der Behörde. Dritte Bürgermeisterin Birgitta Klemenz dankte ihnen für ihr Engagement und über-

reichte eine Spende der Stadt. Die Aktion Dreikönigssingen steht heuer unter dem Motto „Erhebt eure Stimme! – Sternsingen für Kinderrechte“. Die Aktion will die Kinder und Jugendlichen ermutigen, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für die Achtung, den Schutz und Umsetzung ihrer Rechte stark zu machen. Dabei werden sie weltweit von Sternsinger-Partnerorganisationen unterstützt. Die gesammelten Spenden fließen in entsprechende Hilfsprojekte.



Dritte Bürgermeisterin Birgitta Klemenz begrüßte Sternsinger der Pfarrei St. Magdalena im Rathaus.



Kazmaier Apotheke
Simone Kazmaier

Hauptstraße 18
82275 Emmering
Tel. 0 81 41/4 43 34
Fax 0 81 41/4 43 13

**Ernährungsberatung
Homöopathie und Naturheilverfahren**

**Volle Energie für
den Klimaschutz**

100 % Ökostrom

 **stadtwerke
fürstenfeldbruck**



Jetzt wechseln unter
oekostrom-ffb.de

Einfach für Sie nah.

Energieberatung vor Ort – Kampagne in fünf Ortsteilen

Die Stadtverwaltung Fürstenfeldbruck und die Stadtwerke haben im Januar bekannt gegeben, dass der Ausbau der Fernwärmeversorgung in fünf Stadtvierteln derzeit nicht realisiert werden kann. Auch wenn die kommunale Wärmeplanung noch aussteht, ist aufgrund der Entfernung zum bestehenden Netz und der Gebäudestruktur bereits jetzt klar, dass folgende Quartiere in den kommenden Jahren nicht an die Fernwärme angeschlossen werden können: die Ortschaften Aich, Puch, Lindach, Gelbenholzen sowie die „alte“ Buchenau, also der gesamte Bereich südlich der Bahnlinie. Für die anderen Bereiche der Stadt muss die Ausarbeitung der kommunalen Wärmeplanung abgewartet werden, damit konkrete Aussagen getroffen werden können.

Um die Bürgerinnen und Bürger der betroffenen Stadtteile über Heizungsalternativen zu informieren, startet Ende Januar eine Beratungs-Kampagne mit der Energieagentur KLIMA³ und der Verbraucherzentrale. Beim Vor-Ort-Termin erfahren die Eigentümerinnen und Eigentümer alles über die energetische Situation ihres Hauses. Der Energieberater wirft einen Blick auf die Heizungsanlage sowie die Gebäudehülle des Wohnhauses. Der Gebäude-Check dauert rund ein bis zwei Stunden. Im Anschluss erhalten die Teilnehmenden einen schriftlichen Kurzbericht mit den Ergebnissen und Handlungsempfehlungen, insbesondere auch

im Hinblick auf eine künftige klimafreundliche Heizungslösung. Die Energieberatung der Verbraucherzentrale wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Normalerweise fällt für die Beratung vor Ort ein Eigenanteil von 40 Euro an. Diesen übernimmt die Stadt Fürstenfeldbruck für die betroffenen Stadtteile im Rahmen der Kampagne für maximal 50 Beratungen.

Auftakt ist ein Infoabend am 29. Januar um 19.00 Uhr im Grünen Zentrum in Puch. Unter dem Titel „Haus und Heizung sanieren – gut beraten starten“ informieren Energieberater Andreas Masch von der Verbraucherzentrale Bayern und Josefine Anderer von der Energieagentur KLIMA³ über Sanierungs- und Heizungsoptionen sowie über die aktuellen Förderprogramme. Im Anschluss ist eine Anmeldung für die Vor-Ort-Beratung möglich oder ab dem 30. Januar telefonisch bei KLIMA³. Zudem kann man bei KLIMA³ eine telefonische Erstberatung bekommen oder einen Termin in einer Energiesprechstunde in Türkenfeld oder Germering vereinbaren. Die Energieagentur ist erreichbar unter Telefon 08139 3123911 oder per E-Mail an bueror@klimahochdreibayern.de.

Für weitere Fragen und Informationen steht zudem die Klimaschutzbeauftragte der Stadt, Lucia Billeter, gerne zur Verfügung: Telefon 08141 281-4340, E-Mail: klimaschutz@fuerstenfeldbruck.de.

Norbert Leinweber bekommt Stadtrats-Urkunde



Norbert Leinweber freut sich sehr, weiterhin die Geschicke des Veranstaltungsforums lenken zu dürfen.

Wie berichtet, wurde der Chef des Veranstaltungsforums Fürstenfeld, Norbert Leinweber, in der Sitzung des Stadtrates vom November vergangenen Jahres erneut für weitere fünf Jahre als berufsmäßiger Stadtrat bestätigt. Kurz vor Weihnachten erfolgte durch OB Christian Götz und Personalleiter Michael Wagner (re.) die Übergabe der Urkunde, die dies offiziell macht.

ISEK – Ausblick auf das neue Jahr

Das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) hat im vergangenen Jahr wichtige Phasen abgeschlossen. Mit der aktiven Beteiligung der Öffentlichkeit, zahlreicher Experten und lokaler Akteure wurden finale Leitziele verabschiedet und ein erster Maßnahmenkatalog erarbeitet. Dieser dient als Leitfaden, um unsere Stadt in den kommenden Jahren nachhaltig, modern und lebenswert weiterzuentwickeln. Besonders im Fokus stehen Themen wie die Belebung der Innenstadt, umweltfreundliche Mobilität und die Schaffung von Wohnraum.

Mit dem Beginn des neuen Jahres wird die konkrete Definition der Maßnahmen in Angriff genommen. Dazu gehören unter anderem die Umgestaltung zentraler Plätze, Schritte zur Verbesserung der Rad- und Fußwege, aber auch strategische Projekte wie die Entwicklung eines Images für Bruck etwa durch die Öffnung der Stadträume zur

Amper und Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der historischen Stadtmitte. Gleichzeitig werden wir an der langfristigen Planung für größere Vorhaben arbeiten, darunter die Weiterentwicklung von Grünflächen, die Reduzierung der Verkehrsbelastung in der Stadtmitte und die Förderung lokaler Wirtschaft und Kultur. Das ISEK soll vor der Sommerpause beschlossen werden. Vorab erwartet alle Interessierten eine Abschlussveranstaltung, über die wir bald näher informieren.

Das neue Jahr bringt nicht nur neue Projekte, sondern auch neue Chancen für unsere Gemeinschaft. Unter dem Motto „Neues Jahr, neues Glück“ laden wir alle herzlich ein, sich weiterhin aktiv einzubringen. Die Türen des Stadtlabors stehen dazu täglich von 11.00 bis 19.00 Uhr offen.

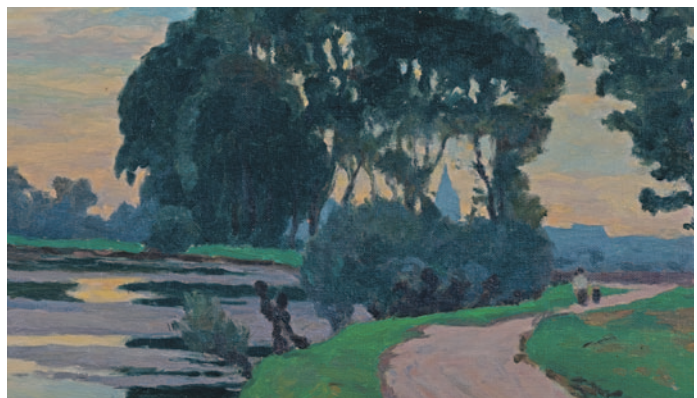
Gemeinsam können wir unsere Stadt zu einem noch lebenswerteren Ort machen!

#gemeinsambruckgestalten

Wandkalender „Ansichten“

Sie haben noch keinen Kalender? Dann wäre der Wandkalender der Stadt „Ansichten“ genau das Richtige. Es gibt noch Restexemplare. Der Verkaufspreis beträgt zehn Euro. Davon geht jeweils ein Euro an das städtische Spendenkonto „Bürger in Not“. Verkaufsstellen sind der Info-Point im Rathaus, das Museum Fürstenfeldbruck und der Kreisboten-Verlag (Stockmeierweg 1). Die 13 Kalenderblätter zeigen Gemälde aus städtischem Besitz mit schönen Brucker Motiven. Zu sehen

sind unter anderem Impressionen vom Marthabräuweiher, von der Brücke zur Lände, von Puch oder von der Bullachstraße. Aber auch das Weiherhaus, das frühere Krankenhaus, die Klosterkirche oder der Bahnhof sind gekonnt in Szene gesetzt. Zu den Künstlerinnen und Künstlern zählen unter anderem Henrik Moor, Karl Trautmann, Max Landschreiber oder Selma Des Coudres. Alle werden mit Kurzbiografien auf dem 14. Blatt vorgestellt.



Das Januar-Blatt des Wandkalenders zeigt einen Ausschnitt aus dem Öl-Gemälde „Marthabräuweiher“ von Max Landschreiber.
Foto: Wolfgang Pulfer

Die Stadtverwaltung informiert

NEUE BIOTONNE SEIT

1. JANUAR

Zum Jahresanfang ist die neue Bio-Mülltonne des Abfallwirtschaftsbetriebs (AWB) des Landkreises an den Start gegangen. Mit ihrer Hilfe soll mehr energetisch verwertbares Material gesammelt werden als bisher. Daraus wird Biogas und Ökostrom.

Die meisten Tonnen wurden bereits verteilt, alte werden/wurden abgeholt und sollen nicht mehr verwendet, Biosäcke nicht mehr zur Abholung auf die Straße gestellt werden. Biosäcke werden vom AWB auch nicht mehr ausgegeben, vorhandene können aber noch verwendet werden. Wichtige allgemeine Infos zum Inhalt der Biotonne sowie deren Handhabung in den verschiedenen Jahreszeiten findet man unter www.awb-ffb.de.

MELDEBESCHEINIGUNG:

STADT WARNT VOR UNSERIÖSEN ONLINE-ANGEBOTEN

Vermehrt bieten private Unternehmen auf Online-Portalen gegen Gebühren behördliche Dienstleistungen an und treiben dabei die Kosten für Dokumente in die Höhe. Beispielsweise wird ein Antrag für eine Meldebescheinigung für 17,90 Euro oder eine erweiterte Meldebescheinigung für 19,90 Euro angeboten. Auch Steuer-ID-Anforderungen können kostenpflichtig beauftragt werden. Verbraucherzentralen warnen vor diesen zusätzlichen Kosten, die über die regulären Gebühren bei Behörden hinausgehen. Die Stadt empfiehlt daher, ausschließlich die offiziellen Online-Dienste wie das Bürgerservice-Portal auf der Internetseite www.fuerstenfeldbruck.de zu nutzen.

BUNDESTAGSWAHL AM

23. FEBRUAR

Die Vorbereitungen im Rathaus laufen auf Hochtouren. Briefwahlunterlagen können und sollten zur Entlastung des Wahlamtes möglichst schnell über den QR-Code auf der Wahlbenachrichtigung beziehungsweise über das Bürgerservice-Portal auf der Internetseite der Stadt beantragt werden.

Alle Bekanntmachungen zur Wahl findet man zu gegebener Zeit unter www.fuerstenfeldbruck.de > Rathaus > Bekanntmachungen. Online ist bereits die Einsicht ins Wählerverzeichnis und Erteilung von Wahlscheinen.

STEG AM AMPERSTAUSEE GESPERRT

Der Steg ist laut einem Sachverständigen-Gutachten nicht mehr verkehrssicher. Wenn im Januar der vollständige Prüfbericht vorliegt, wird über die weitere Vorgehensweise entschieden.

KONSTITUIERENDE SITZUNG DES STADTJUGENDRATS

Am Mittwoch, den 29. Januar, findet um 17.00 Uhr im Trauungssaal des Alten Rathauses die erste offizielle Sitzung des neuen Stadtjugendrats (konstituierende Sitzung) statt.

Auf der Tagesordnung steht neben der Verabschiedung der ausgeschiedenen Stadtjugendräte die Vorstellung der einzelnen Stadtjugendräte für die Amtszeit 2025/2026. Zudem werden eine Vorsitzende beziehungsweise ein Vorsitzender sowie zwei Stellvertretende gewählt. Und auch die Wahl zweier Delegierter für die Bayerische Jugendvertretung steht an.

www.dieentspanntezahnarztpraxis.de

Dr. med. dent. Christine Mennle MSc. Kieferorthopädie
Maxim Mennle MSc. Orale Chirurgie und Implantologie

Excellence in Implantologie
Eigenes Zahntechniklabor

Zahnimplantate
ohne Skalpell und Nähte

Pfarrgasse 1 82266 Inning Tel: 08143-444766



Immobilienverkauf einfach sicher!

Ihr Immobilienvermittler in
Fürstenfeldbruck, Emmering
und Schöngesing.

Richard Kellerer
Leiter der Immobilienabteilung
Tel. 08141/407-4700
Richard.Kellerer@sparkasse-ffb.de



Sparkasse
Fürstenfeldbruck

in Vertretung der

Sparkassen
Immobilien
GMBH
VERMITTLUNGS



Aicher Milchkäse
www.aicher-milchhaeusl.de

Frische Weidemilch - Kartoffeln
Freiland Eier vom Aicher Hehnhof
Nudeln aus unseren Eiern
Honig - Käse aus eigener Milch
Produkte aus Alpakawolle u.v.m.

Familie Schmid
Dorfstraße 3 Tel. 01 76/39 88 35 39
82256 Aich info@aicher-milchhaeusl.de

Sauber
g'spart!

Mit Gas, Ökostrom
und Wärme.

esb.de

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

© Martin Bolle



Umgestaltung Viehmarktplatz so gut wie abgeschlossen

Die Umgestaltung des südlichen Viehmarktplatzes ist weitgehend abgeschlossen. Entstanden ist im Herzen der Stadt ein moderner Stadtplatz mit einheitlichem, waserdurchlässigem Naturbelag, locker gepflanzten Baumpaaren, Staudenbepflanzung, ebenerdigem Wasserspiel, einem Trink-

brunnen und Sitzmöglichkeiten. Die neu gewonnene Aufenthaltsqualität wird sich vollends im Frühjahr zeigen, wenn die Bäume blühen, die Stauden und Gräser austreiben, die mit Grundwasser gespeisten Fontänen plätschern und der Grüne Markt wieder dort stattfindet.



Wir freuen uns jetzt schon, wenn im Frühjahr die Bäume austreiben und die Stauden in den großen Pflanzbeeten sprießen werden.

Seit den ersten Überlegungen für die Neugestaltung des Viehmarktplatzes gab es eine umfassende Bürgerbeteiligung. Zudem wurde das Projekt von einem Arbeitskreis mit Vertretern aus Politik, Landschaftsplanern, Umweltbeirat und Verwaltung begleitet. Im Blick waren dabei auch Aspekte wie die Nutzbarkeit für den Grünen Markt und Veranstaltungen, mehr Aufenthaltsqualität und Klimaschutz.

Mitte November wurden die Bäume gepflanzt. Die Wahl fiel auf klimaresistente Arten: Blumen-Esche und Zerr-Eiche. Die Ahornbäume und Zierkirschen, die im Vorfeld der Bauarbeiten gefällt wurden, waren krank und morsch. Für die Bewässerung wurde eine Zisterne angelegt, in der Regenwasser aufgefangen wird. Über diese werden künftig auch die Staudenbeete versorgt. Bei ihnen wurde auf eine ökologisch hochwertige und bienenfreundliche Mischung gesetzt, die sowohl mit periodischer Tro-

ckenheit als auch mit Starkniederschlägen zurechtkommt. Zunächst wurde ein komplett neuer Boden in die Beete eingebracht, dann wurden die Pflanzen gesetzt und zuletzt mit drei Zentimeter Splitt überdeckt.

Laut dem Landschaftsarchitekten Timo Herrmann von dem federführenden Büro bbz landschaftsarchitekten berlin gmbh wird wegen des Klimawandels verstärkt auf eine solche mineralische Mulchung gesetzt. Die Vorteile sind: Es ist weniger Bewässerung erforderlich, die Pflanzen entwickeln stärkere Wurzeln, wachsen üppiger und unerwünschte Beikräuter werden vermindert. Diese Methode hat sich an manchen Standorten besser bewährt als Rindenmulch, weil die in ihm enthaltene Gerbsäure die Pflanzen schädigen kann. Übrigens hat die mineralische Mulchung mit reinen, tristen Schotterbeeten ohne Bepflanzung nichts zu tun.

Doppelstockparker für Räder am Bahnhof Buchenau sind fertig

Kurz vor Weihnachten wurden die Bauarbeiten für 60 neue Fahrradständer am Bahnhof Buchenau fertiggestellt. Dieses Projekt der Bike+Ride-Offensive der Deutschen Bahn wird im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert. Mit diesem „Weihnachtsgeschenk“ haben die Brucker Bürgerinnen und Bürger nun die Möglichkeit, ihr Fahrrad direkt an dem Geh- und Radweg neben den Gleisen sicher abzustellen.

Die neuen Abstellanlagen sind überdacht, beleuchtet und für Räder bis 25 Kilogramm, das heißt auch für Pedelecs, geeignet. Jeder Stellplatz verfügt über eine Einstellschiene für bis zu sieben Zentimeter breite Reifen und einen Anlehnbügel, wodurch ein kipp-sicheres Parken sowie ein Anschließen des Fahrradrahmens möglich ist.

So funktioniert es

Die bewegliche obere Schiene muss zunächst herausgezogen und dann bewusst und mit etwas Kraft

nach unten abgesenkt werden. Sie fällt also nicht unkontrolliert oder von allein herunter. Das Vorderrad wird dann circa 35 Zentimeter in die Einstellschiene gehoben und nach vorn geschoben. Das Anschließen des Fahrradrahmens sollte bereits in dieser abgesenkten Position erfolgen. Zuletzt wird die Schiene wieder nach oben gehoben und nach vorn geschoben. Zwei Gasdruckfedern unterstützen das Anheben und reduzieren somit den notwendigen Kraftaufwand. Eine kurze Bedienungsanleitung ist direkt an den Abstellanlagen angebracht.

Fahrräder mit Aufbauten über dem Hinterrad, wie einem Kindersitz oder einem Einkaufskorb, sollten in der oberen Etage eingestellt werden, da sonst ein Absenken der darüber befindlichen Schiene erschwert oder gar unmöglich gemacht wird, es schlimmstenfalls zu Beschädigungen kommen kann. Die Stadt Fürstentum fördert mit diesen Abstellanlagen den Radverkehr und freut sich auf rege, aber bitte auch sorgfältige Nutzung.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



OB Christian Götz testete zusammen mit Verkehrsplanerin Claudia Gessner das Einstellen seines Radels und war begeistert.

Mitmachen und Teil des Kreativquartiers werden

Das künftige Kreativquartier Aumühle-Lände soll zeitnah in einem ersten Schritt zum Leben erweckt werden. Hierfür werden einige Freiflächen zur Nutzung freigegeben. Nun sucht die Stadt Leute mit Ideen, die ins Konzept passen, und die

diese dort umsetzen möchten. Eine ganz besondere Gelegenheit, sich auszuprobieren und Teil des neuen Viertels zu werden. Nach den Rückmeldungen und Bewerbungen aus der ersten Ausschreibungsrunde wurden inzwischen die Rahmen-

bedingungen etwas angepasst. Von Vereinen und für soziale Nutzungen wird keine monatliche Miete verlangt, für kommerzielle Nutzer werden die Fläche im ersten halben Jahr kostenfrei zur Verfügung gestellt. Es fallen lediglich die Nebenkosten und einer Verwaltungsgebühr an. Außerdem wurde der Nutzungszeitraum auf ein Jahr festgelegt – mit der Option einer Verlängerung.

Wegen dieser Änderungen gibt es derzeit eine zweite Ausschreibungsrunde. Jeder, der möchte, kann seine Idee noch bis zum 29. Januar per E-Mail an kreativquartier@fuerstenfeldbruck.de einbringen. Ausführliche Infos sind auf der Webseite

der Stadt unter www.fuerstenfeldbruck.de in der Rubrik Aktuelles zu finden.

Schon nach den ersten Gesprächen ist klar, dass hier ein Gemeinschaftsprojekt entsteht. Denn die Flächen sind zu groß, um sie alleine zu bespielen. Doch genau dies bietet enormes Potenzial. Egal, wie groß die Idee ist – von Bauchladen bis Coworking –, jeder kann sich bewerben. Die Stadt ist die Schnittstelle und bringt die Ideenbringer an einen Tisch. So kann gemeinsam überlegt werden, wie alle ihren Raum im neuen Kreativquartier einnehmen können. Wir freuen uns auf das, was hier im neuen Jahr entsteht!



Wo soll der Brucker Christkindlmarkt zukünftig stattfinden?

Der Brucker Christkindlmarkt ist ein wichtiger Teil der Adventszeit in unserer Stadt. Traditionell fand er über viele Jahre hinweg auf dem südlichen Viehmarktplatz statt. Wegen dessen Neugestaltung wurde er in den vergangenen beiden Jahren auf den Volksfestplatz verlegt. Jetzt ist der Viehmarktplatz fertig und der Christkindlmarkt könnte wieder dorthin umziehen.

Mitte März steht die Standortfrage erneut auf der Tagesordnung des Kultur- und Werkausschusses. Als

Entscheidungsgrundlage soll dem Gremium unter anderem das Stimmungsbild in der Bevölkerung dienen. Wie ist Ihre Meinung?



Früher auf dem Viehmarktplatz.

Online findet man den Fragebogen unter www.brucker-stadtgespraeche.de und über diesen QR-Code.



Wer lieber in Papierform mitmachen möchte, sendet ihn bitte an Stadt Fürstenfeldbruck, SG 14/Bürgerbeteiligung, Hauptstraße 31, 82256 Fürstenfeldbruck oder eingescannt per E-Mail an stadtgespraeche@fuerstenfeldbruck.de.

Mitmachen kann man bis Sonntag, den 2. Februar.



Zuletzt auf dem Volksfestplatz.

Foto: Andreas Thierschmidt

BÜRGER-UMFRAGE ZUM STANDORT DES BRUCKER CHRISTKINDLMARKTS

1. Waren Sie schon einmal auf dem Brucker Christkindlmarkt?

- ☐ Ja
☐ Nein

Falls ja, an welchem Standort?

- ☐ Viehmarktplatz
☐ Volksfestplatz
☐ Auf beiden

2. Wo wünschen Sie sich den Brucker Christkindlmarkt in Zukunft?

- ☐ Viehmarktplatz
☐ Volksfestplatz

3. Warum bevorzugen Sie diesen Standort?

(Mehrfachauswahl möglich)

- ☐ Erreichbarkeit (zum Beispiel mit dem Auto, Fahrrad, zu Fuß, ÖPNV)
☐ Ambiente/Atmosphäre
☐ Platz für Stände und Besuchende
☐ Infrastruktur (zum Beispiel Parkplätze, Toiletten)
☐ Andere Gründe _____

4. Verbinden Sie Ihren Besuch auf dem Brucker Christkindlmarkt mit anderen Aktivitäten?

(Mehrfachauswahl möglich)

- ☐ Christbaumkauf
☐ Besuch bei Freunden/Familie
☐ Besorgungen in der Innenstadt
☐ Sonstiges _____
☐ Nein

5. Woher kommen Sie?

- ☐ Stadt Fürstenfeldbruck
☐ Landkreis Fürstenfeldbruck
☐ Sonstiges _____

Dank für unermüdliches bürgerschaftliches Engagement

Es ist gute Tradition: Jedes Jahr im Januar versammeln sich geladene Gäste im Veranstaltungsforum Fürstenfeld zum Neujahrsempfang der Stadt. Heuer konnte OB Christian Götz am 16. Januar rund 150 Vertreterinnen und Vertreter aus der Bürgerschaft, aus ortsansässigen Vereinen und Verbänden, Institutionen und Organisationen, der Schulen und Kirchen sowie der Politik erstmals im Kleinen Saal begrüßen. Ebenso waren der Einladung gefolgt das Kinderprinzenpaar der Brucker Heimatgilde Nele I. und Fabian I. sowie das Prinzenpaar der Faschingsfreunde Kimberly I. und Michél I. Zentraler Programmpunkt war die Würdigung des besonderen Engagements verdienstvoller Brucker Bürgerinnen und Bürger. Das Quartett „Red Bag“ sorgte mit seinem folkigen Sound für die richtige Stimmung. Im Anschluss an den offiziellen Teil nutzten die Gäste rege die Gelegenheit, sich in geselliger Runde auszutauschen.

In seiner Ansprache blickte der Rathauschef auf das vergangene Jahr zurück, berichtete aber auch über anstehende Projekte. „Auf der großen weltpolitischen Bühne standen wieder vor allem erschreckende Ereignisse im Vordergrund“, sagte Götz mit Blick auf die großen Krisenherde im Nahen Osten und in der Ukraine. Auch das Ergebnis der Präsidentschaftswahl in den USA werde sicher nicht zu einer Befriedung der Krisenherde beitragen. Es sei nicht zu leugnen, dass die geopolitischen Stürme Einfluss auf unser tägliches Leben

nehmen. „Die berühmten fetten Jahre sind vorbei“, betonte er. Besonders hart treffe es die kommunalen Haushalte. Die Kassen seien so leer, wie seit langem nicht mehr. Gleichzeitig würden die Aufgaben, die von Bund und Ländern an die Kommunen übertragen werden, stetig zunehmen. Die Folge: Die Handlungsspielräume werden immer kleiner, freiwillige Leistungen können nicht mehr erbracht werden und sogar bei den Pflichtaufgaben müssen die Kommunen priorisieren. Dies bekämen auch die Vereine deutlich zu spüren. Dass dies zu Frust in der Bevölkerung führt, sei nachvollziehbar. Nicht selten stärke dies die Parteien an den politischen Rändern. Götz begrüßte, dass sich immer mehr Menschen zusammengefunden haben, um gegen rechtsextreme Gruppierungen und Fremdenfeindlichkeit zu protestieren. Auch in Fürstenfeldbruck haben Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Aktion „Nie wieder“ ein klares Zeichen für eine offene, tolerante und pluralistische Gesellschaft gesetzt. Er nannte weitere Projekte, bei denen die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger eine wesentliche Rolle gespielt hat wie das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK), das Handlungsempfehlungen für alle wesentlichen stadtplanerischen Fragen der kommenden 25 Jahre liefern soll. Beim städtebaulichen Wettbewerb zur Konversion des Fliegerhorst-Geländes war die Bevölkerung eben-

falls eingebunden. Die Meinung der Brucker Bürgerschaft ist zudem beim derzeit größten städtebaulichen Projekt gefragt: der Umgestaltung des Straßenzugs Am Sulzbogen, Richard-Higgins- und Heimstättenstraße. Aber auch bei Vorhaben wie der Einführung einer Fahrradzone im Umfeld des Schulzentrums am Tulpenfeld wurden die Anwohnerinnen und Anwohner gehört. Bürgerbeteiligung liefere nicht nur wertvollen fachlichen Input, sondern trage zur Transparenz und zum Verständnis bei.

Außerdem nannte Götz noch drei Planungen, die 2024 auf den Weg gebracht wurden: die Erweiterung der Grundschule an der Philipp-Weiß-Straße, das Wohn- und Verwaltungsgebäude am Waldfriedhof sowie das Großprojekt „Verlagerung Bauhof“ weg von der Lände an die Landsberger Straße und anschließend die Entwicklung des Areals rund um Aumühle und Lände zu einem Wohn- und Kreativquartier. Erwähnt hat er darüber hinaus, dass eine neue Trauerweide an der Amperbrücke gepflanzt und das Umfeld an der Rosschwemme neugestaltet wurde. Nicht fehlen durfte der südliche Viehmarktplatz, der im Dezember der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht wurde. Dieser wirke derzeit zwar etwas trist. Entstanden sei aber ein hochmoderner Platz, der viel Aufenthaltsqualität biete und für den Klimawandel gerüstet sei, aber gleichzeitig alle Anforderungen an Märkte und Veranstaltungen dort erfüllt. Es folgten



stimmungsvolle Bilder von den zahlreichen Events im Jahreslauf angefangen mit dem Volksfest bis hin zum Brucker Christkindlmarkt. Am Ende durften auch ein paar Zahlen nicht fehlen: Im Stadtgebiet leben derzeit 39.566 Menschen aus 145 Nationen. „Ich bin froh über diese pluralistische, offene und bunte Stadtgesellschaft in einer Zeit, in der allenthalben rechte Populisten, politische Zündler und Rattenfänger unterwegs sind“, betonte Götz. Er freute sich, dass die Bruckerinnen und Brucker gastfreundlich und hilfsbereit seien. Dabei spielen viele der Gäste im Saal eine Rolle. „Wie könnte eine Stadtgemeinschaft überhaupt funktionieren, ohne Ihr Engagement? Ich meine: schlecht bis überhaupt nicht“, sagte er. Das ganze Land würde ohne den Einsatz der rund 29 Millionen Ehrenamtlichen nicht funktionieren. Er sprach vom Ehrenamt als Grundlage und Motor der Demokratie. Auch in den Kommunalparlamenten sitzen ehrenamtliche Mandatsträgerinnen und Mandatsträger.



Im Gespräch mit OB Christian Götz (Mitte) gaben der zuständige Referent Andreas Lohde (li.) und Kommandant Michael Ott Einblick in die Aufgaben der Brucker Feuerwehr.

UNVERZICHTBARE INSTITUTION

Retten, löschen, bergen, schützen: „Nicht jeder weiß, dass diese bisweilen lebenswichtigen Leistungen nur durch Ehrenamtliche erbracht werden“, betonte OB Christian Götz. Die Freiwillige Feuerwehr (FFW) sei für die Stadtgesellschaft eine unverzichtbare Institution. Um mehr über deren wichtige Tätigkeit zu erfahren, bat er den Kommandanten Michael Ott und Andreas Lohde, den zuständigen Referenten im Stadtrat, zum Austausch auf die Bühne.

Ott berichtete, dass die FFW Fürstenfeldbruck derzeit 108 Mitglieder und 25 Jugendmitglieder zählt. Die

Frauenquote liegt bei zehn Prozent. Hinzu kommen noch die Aktiven der Wehren Puch und Aich. Um neue Mitglieder zu gewinnen, werden regelmäßig Aktionstage veranstaltet. Laut Ott konnten zuletzt zwölf Neue gewonnen werden. Damit diese auch bleiben, seien Angebote wie beispielsweise die Wohnungen auf der Feuerwache II wichtig, betonte Lohde. Zumal laut Ott die Zahl der Einsätze stetig steigt. 2024 mussten die Brucker 386 Mal ausrücken. Die größte Herausforderung war der Starkregen Anfang Juni. Und solche besonderen Wettersituationen nähmen zu, sagte Lohde.

Ausgezeichnetes Ehrenamt

Die Ehrenamts-Medaille der Stadt wurde als Dank und Anerkennung an folgende zehn Personen übergeben. OB Christian Götz wurde dabei von seinen Stellvertretern Christian Stangl und Birgitta Klemenz unterstützt:

- **Carolin Danke**, die seit 20 Jahren als Vorsitzende des Theatervereins „s'Brucker Brett'l“ vielfältige Organisationsaufgaben übernimmt, ist eine hervorragende Kommunikatorin, Schauspielerin, Regisseurin und führt den Verein sicher ins 50-jährige Jubiläum.
- **Heinz Große Boymann und Günter Mayr** haben als Gründungsherren in ihrer 30-jährigen aktiven Zeit maßgeblich dazu beigetragen, dass sich der Philharmonische Chor Fürstenfeld auch weit über die Grenzen der Kreisstadt hinaus einen guten Ruf erworben hat. Dieses Jahr wird das 50-jährige Chorjubiläum gefeiert.
- **Magdalena Nagel** setzt sich bereits seit Jahrzehnten mit den Opfern des Nationalsozialismus auseinander. Sie hat umfassend zu den Verbrechen an jüdischen Gemeinden und den „Eutha-

nasie“-Opfern geforscht und trägt damit zur Aufklärung der Greueltaten des Nationalsozialismus auch als Teil der Brucker Geschichte bei.

- **Herbert Thoma** wurde für seine besonderen Verdienste im Sport durch Staatsminister Joachim Herrmann mit der „Bayerischen Ehrenmedaille“ ausgezeichnet. Der ehemalige Präsident des TuS Fürstenfeldbruck hatte viele Ämter inne, ist aktuell Schatzmeister des Brucker Kreisverbandes im BLSV. Hervorzuheben ist zudem sein Engagement als Mitbegründer des Sportbeirates in Fürstenfeldbruck.
- **Gerhard Käser** ist Gründungsmitglied der Karateabteilung des TuS und wurde zum 50-jährigen Jubiläum als Dojo-Leiter mit der Ehrennadel in Gold des Bayerischen Karate-Bundes e. V. ausgezeichnet. Er ist dienstältester Dojo-Leiter in Deutschland.
- **Stefan Thiery** ist seit über 40 Jahren Mitglied beim Verein für Gartenbau und Landespflege Puch und wurde im Zuge der Jubiläumsfeier zum Ehrenmitglied ernannt. In seiner aktiven



Zeit hatte er verschiedene Ämter in der Vereinsleitung inne.

- **Hans-Joachim Ohm** erhielt für seine 50-jährige Vorstandstätigkeit in verschiedenen Kameradschaften die Medaille des Deutschen Bundeswehrverbandes. Auch sein 15-jähriges ehrenamtliches Wirken im Seniorenbeirat der Stadt ist besonders hervorzuheben.
- **Walter Hefter** ist seit 50 Jahren Mitglied der Kolpingsfamilie Fürstenfeldbruck, davon 45 Jahre aktiv in der Vorstandschaft als Schriftführer tätig. Er ist für unter anderem für die Pflege des Vereinsarchivs zuständig, auf das auch gerne der Stadtarchivar zurückgreift.

- **Doris Braumiller** vom Caritas-Zentrum Fürstenfeldbruck ist die erste offizielle und dienstälteste Ehrenamtliche des Essensprojektes „Mittagsküche vor der Kirche St. Magdalena“. Trotz ihres hohen Alters gibt sie jeden Freitag bei Wind und Wetter Bedürftigen warme Speisen aus.

Weitere Auszeichnungen erhielten:

- **Albert Bosch** – Medaille für besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung in Bronze
- **Manuel Mai** – Feuerwehr-Ehrenkreuz des Bayerischen Landesfeuerwehrverbandes in Silber
- **Alexander Eibl** – Feuerwehr-Ehrenzeichen des Bayerischen Landesfeuerwehrverbandes in Gold für 40-jährige Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr Fürstenfeldbruck
- **Kurt Mayr** – 50 Jahre Engagement beim Bayerischen Roten Kreuz Fürstenfeldbruck
- **Jörg Frischmuth und Manfred Gentz** – jeweils 40 Jahre beim Bayerischen Roten Kreuz Fürstenfeldbruck



Foto: Dieter Metzler

HANRIEDER
Bestattung geht auch anders



NOCH EINMAL UNSER LIED HÖREN.

Bestattungen so einzigartig wie das Leben.

hanrieder.de



Zahngesundheitszentrum Maisach
Fachzentrum für Implantologie
Dr. h.c. Fritz Hieninger MSc & Kollegen

Termine



**Zahnimplantologie
ohne Skalpell | Abdruck**

- ⊕ Minimaler Eingriff
- ⊕ 30 Jahre Erfahrung
- ⊕ Meistergeführtes Zahnlabor



(08141) 31585 0 | Schulstraße 3 in 82216 Maisach

Liebe Leserinnen und Leser des RathausReports,

im Namen der CSU-Fraktion wünsche ich Ihnen ein gutes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Ob B2-Verlegung, versäumte Pucher-Meer-Erweiterung, zu hohe Kosten für die Bauhofverlagerung oder der verabschiedete Doppelhaushalt – viele Themen wurden 2024 rege diskutiert und werden uns auch noch in 2025 beschäftigen.

Grundsteuererhöhung bleibt problematisch

Den Doppelhaushalt 24/25 hatte unsere Fraktion unter anderem auch deswegen abgelehnt, weil die dort festgelegte Grundsteuererhöhung so nicht in der Konsolidierungsrunde besprochen wurde. Geplant war, dass wir die Grundsteuerfestsetzungserklärungen des Finanzamts zunächst abwarten, dann über Modellrechnungen prüfen, wie sich diese neuen Festsetzungen mit dem bisherigen Hebesatz für die jeweiligen Betroffe-

nen auswirken würden, um danach über ein Belassen des Hebesatzes, beziehungsweise eventuell über Anpassungen zu sprechen.

Eine Ratsmehrheit stimmte aber für die Erhöhung um 130 Punkte auf 480 Prozent, um Mehreinnahmen zu generieren. Manche der Ratskollegen mag die Aussage der Kämmerei beruhigt haben, dass die Grundstücksbesitzer so im Durchschnitt nur zehn Prozent mehr Steuer zahlen müssten. Die nun versendeten Bescheide zeigen, dass es jedoch zu Erhöhungen von bis zu über 60 Prozent kommt.

Gemeinden können Grundsteuer erlassen

Derartige drastische Erhöhungen wollten wir durch eine vorherige sorgfältige Prüfung eigentlich vermeiden. Auch die Landesregierung sieht die Gefahr der „unangemessenen Härte“, wenn die Kommunen nicht besonnen mit ihrem Festsetzungsrecht umgehen.

Das BayGrStG sieht daher in Art. 8 die Möglichkeit vor, dass die Gemeinden in Einzelfällen die Grundsteuer ganz oder teilweise erlassen können, soweit aufgrund des Systemwechsels eine unangemessen hohe Steuerbelastung eintritt. Dafür kommen besonders Grundstücke mit ortsunüblicher Lage, überalterten Gebäuden oder großen gewerblich genutzten Gebäuden, die entweder einen Hallenanteil haben oder nicht mehr genutzt werden, in Betracht.

Bürger können Freistellungsantrag stellen

Auf Kommunen kommen somit voraussichtlich Erlassanträge zu, die von den betroffenen Betrieben und Grundbesitzern gestellt werden. Die Stadträte müssen dann für ihren Verantwortungsbereich festlegen, was „unangemessen“ ist. Die Kommunen werden ermutigt, hier, unter Wahrung der gemeindlichen Entscheidungs-



Andreas Lohde, CSU
Fraktionsvorsitzender

hoheit, in diesen Fällen die Erhöhung der Steuerlast zu begrenzen, um unzumutbare Mehrbelastungen zu vermeiden. Auch die Festsetzung, was in Fürstenfeldbruck als „unzumutbare“ Mehrbelastung gilt, wurde in der entscheidenden Sitzung des Stadtrates nicht beschlossen. Der Rat muss seine Hausaufgaben machen.

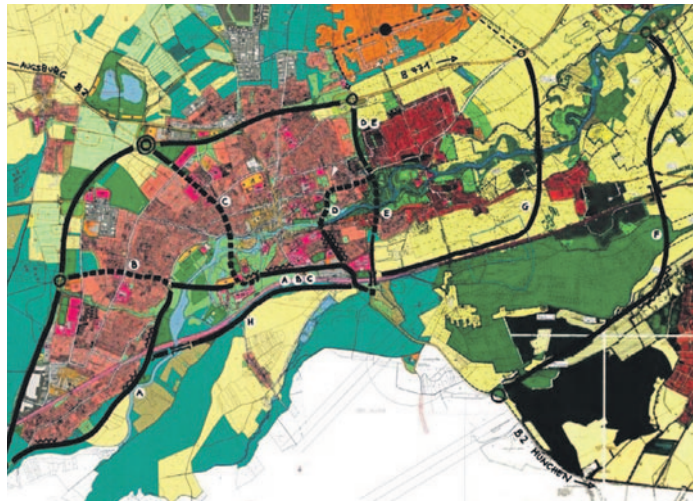
Es grüßt Sie
Andreas Lohde

B2-Verlegung – Bürgerbeteiligung ja, aber wann?

Alle zuständigen übergeordneten Instanzen haben der Umwidmung der B2 im Stadtgebiet zugestimmt – die einen (BBV und andere Fraktionen) freut es. Endlich geht was vorwärts, wir können die Planungshoheit in der Innenstadt erlangen und selbst bestimmen, wie wir den Verkehr lenken wollen. Hurra, der Prozess kann beginnen – raus mit der B2 aus der Innenstadt, Erhalt der historischen Amperbrücke! Die anderen (CSU, FW, Hr. Wollenberg), die bisher unbedingt neue Trassen wollten, schreiben einen Antrag und wollen plötzlich Bürgerbeteiligung, einen Bürgerrat sogar und ein Ratsbegehren. Frau Zierl schließt sich an – was ist los in Bruck, irgendwie verkehrte Welt? Nein, diejenigen, die immer noch

meinen, dass Verkehrsprobleme mit neuen Straßen gelöst werden können und Rettung durch den Bundesverkehrswegeplan erhoffen, wollen uns mit der von uns hochgeschätzten Bürgerbeteiligung ein Schnippchen schlagen. Wie? Indem man eine Aufgabe stellt, die wohl kaum zu lösen ist und somit wieder alles von vorn beginnt.

Laut Antrag soll beschlossen werden: „... die Verkehrsführung und Streckengestaltung der B2 mit den eventuell notwendigen Straßenbaumaßnahmen und sonstigen grundsätzlichen Maßnahmen durch einen Bürgerrat entwickeln und durch ein abschließendes Ratsbegehren entscheiden zu lassen. ... Insbesondere soll er dabei eine mittel- und langfristige Kosten-Nutzen-Analyse der gewählten Variante erarbeiten.“ Die langen Jahre der Trassendiskussionen haben nie eine wirkliche Lösung gebracht. Bitte sehen Sie sich die Trassen B – H auf dem Plan an, alles Rohrkrepiere aus der Vergangenheit. Was für eine Variante soll denn nun ein Bürgerrat realistisch in 3-4 Monaten inkl. einer Ja-Nein-Frage dazu als Ratsbegehren bis Februar 2026 neu entwickeln – inkl. Kosten-Nutzenrechnung?



Nur A, die seit mehr als 30 Jahren gültige LKW-Umfahrungsrouten, hat sich bewährt. Sie wird nun nicht mehr als zu lang betrachtet und, da sich die Verkehrsbedeutung der B2 verringert hat und der tatsächliche Durchgangsverkehr nur 13 Prozent beträgt, gibt es für uns diese Chance durch die Umwidmung! An den Verkehrszahlen ändert sich zunächst nichts – es wird nicht besser in der Hauptstraße und nicht schlechter in der Umgehung. Aber was wäre die Alternative? Das Staatliche Bauamt würde die Pläne für eine neue, 40t taugliche

Amperbrücke umsetzen, als Folge verläuft dann die gesamte B2 mit den LKWs durch die Hauptstraße. Wir haben nur die Wahl zwischen Umwidmung oder neuer 40 Tonnen Brücke mit B2 in der Innenstadt! JA, wir brauchen dringend Bürgerbeteiligung – aber erst, wenn die B2 verlegt wurde. Erst dann können wir frei mit den Bürgerinnen und Bürgern überlegen, wie wir den Verkehr in der Innenstadt lenken wollen. Wir sollten also nicht den zweiten Schritt vor dem ersten tun, denn das kann zum Stürzen der Verlegung und letztlich zum Stillstand führen!



Karin Geißler, BBV
Fraktionsvorsitzende

Wohnraum endlich schaffen – Antrag auf Nutzung des Areals an der Julie-Mayr-Straße

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Ihnen und Ihren Familien alles Gute in 2025 – ich hoffe, Sie sind gut gestartet.

Was mag es bringen, das neue Jahr? Wir Freien Wähler werden uns im Stadtrat auch weiterhin hartnäckig und lösungsorientiert für Projekte einsetzen, die unseren Bürgerinnen und Bürgern dienen. Dazu gehört insbesondere die Schaffung von Wohnraum. Die Stadt muss nicht alles selbst machen, aber sie kann, ja muss die Rahmenbedingungen hierfür setzen.

Bereits vor einem guten Dreivierteljahr haben wir uns im Rahmen der Debatte zum Doppelhaushalt 2024/2025 für die Nutzung des städtischen Areals an der Ecke

östlich der Julie-Mayr-Straße/Marthabräustraße eingesetzt, insbesondere als Beitrag zur Haushaltskonsolidierung. OB Götz hatte sich dahingehend geäußert, dass er dies anpacken möchte. Leider ist bisher nichts Erkennbares geschehen. Da aber nicht noch weitere Zeit verloren gehen soll, haben wir aktuell den Antrag mit folgendem Inhalt gestellt:

Die Stadtverwaltung erarbeitet einen planerischen und rechtlichen Vorschlag für eine sogenannte Konzeptausschreibung für das städtische Areal östlich der Julie-Mayr-Straße/Ecke Marthabräustraße, mit dem Ziel der Schaffung von Wohnraum durch eine Genossenschaft. Hierbei soll das Modell der Erbpacht wie des Verkaufs ausgearbeitet werden.

Kurzum: Wenn nicht hier, wo soll dann kostengünstiger Wohnraum geschaffen werden? Das Areal gehört der Stadt, durch eine Konzeptausschreibung können gezielt Genossenschaften angesprochen werden, die nicht gewinn-, sondern nutzenorientiert arbeiten. Und genau das ist es: Die Eigeninitiativen der Bürgerinnen und Bürger stärken. Und die Stadt hat neben Wohnraum für ihre Bürgerinnen und Bürger auch noch einen finanziellen Beitrag. Denn bekanntlich: Von nix kummt nix.

Mit Hinblick auf die Bundestagswahl kann ich nur hoffen, dass die Bürger zur Wahl gehen und sich für eine lösungsorientierte Politik entscheiden, und nicht für Ideologien und Schwarz-Weiß-Krakeeler, die unser Land

ganz offensichtlich an die Wand fahren werden.

In diesem Sinne, packen wir es an.

Mit lösungsorientierten FW-Grüßen

Ihr

Markus Droth



Markus Droth, FW
Fraktionsvorsitzender

Gutes Neues Jahr 2025 – mit zukunftsfähiger Straßenplanung!

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ – vielleicht kennen Sie dieses Zitat aus einem Gedicht von Hermann Hesse. Ich sehe diesen Zauber jeweils im Januar. Für mich ist das der perfekte Monat, um Projekte in den Blick zu nehmen, die noch nicht ganz spruchreif sind. Oder um sich auf zukünftige Entwicklungen vorzubereiten.

In Arbeit: Neue Richtlinien für die Planung von Straßen

Eine solche zukünftige Entwicklung steht für die Straßenplanung vor der Tür. Für diese gibt es eine Reihe von offiziellen Richtlinien und Empfehlungen, welche die Straßenverkehrsordnung für die einzelnen Bereiche, zum Bei-

spiel Aufteilung des Straßenraums, Radverkehr, Barrierefreiheit, Parken etc., genauer ausformulieren. Mehrere dieser Werke, insbesondere die übergeordneten „Richtlinien für die Anlage für Stadtstraßen“ – kurz RAST – sind schon relativ alt und sollen demnächst in aktualisierter Form erscheinen.



Am Sulzbogen hat die Stadt 2019 den Radstreifen großzügiger angelegt als im Standard vorgesehen. Zukünftig könnte so „das neue Normal“ aussehen.

Vorschau bereits erhältlich

Praktischerweise wurden für die oben genannte RAST letztes Jahr bereits „Ergänzende Handlungsanleitungen“ veröffentlicht, aus denen man Teile der kommenden Änderungen bereits entnehmen kann. So sollen unter anderem Geh- und Radwege breiter werden, ebenso die Trennstreifen

zwischen Parkplätzen und Radverkehr.

Zukunftsfähiger Straßenbau

Da unsere aktuell geplanten Straßenprojekte erst in ein paar Jahren fertiggestellt sein werden, sollten wir sie jetzt gleich mit den neuen Standards planen, damit sie zukunftsfähig sind.



Alexa Zierl, ÖDP, Referentin
für Klimaschutz und Energie

Beratung + Herstellung + Lieferung + Montage + Kundendienst + Ersatzteile

BZ

ROLLLÄDEN
(Alt- und Neubau)
MARKISEN
JALOUSIEN
TERRASSENDÄCHER



Ständige Musterschau

auf ca. 150 m² Ausstellungsfläche · Beratung auch bei Ihnen zu Hause · Eigene Herstellung und Montage

Mo.–Fr. 8.00–12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr

Rolladen- und
Sonnenschutztechniker-
Handwerk

RS
FACHBETRIEB

BRANDT + ZÄUNER FÜRSTENFELDBRUCK

Fabrikation und Ausstellung • 82256 Fürstentfeldbruck • Gewerbegebiet Hubertusstraße 8 • Telefon (08141) 1431 • www.sonnenschutz-ffb.de

Gestaltungsleitfaden als Orientierungshilfe

Das Denkmalensemble „Hauptstraße mit Leonhardsplatz“ umfasst den ältesten Kern der Stadt und beeindruckt auch heute noch durch die Vielzahl historischer und stadtbildprägender Gebäude. Gleichzeitig stellt die Hauptstraße einen zentralen öffentlichen Raum dar, der von den Bürgerinnen und Bürgern trotz des Verkehrs gerne „als gute Stube“ zum Einkaufen, Verweilen und Genießen aufgesucht wird.

Um die besondere bauliche Identität und stadtgestalterische Qualität der Hauptstraße und angrenzender Bereiche auch langfristig zu bewahren, hat die Stadt die Erarbeitung eines Gestaltungsleitfadens in Auftrag gegeben. Das Regelwerk soll sowohl den Eigentümerinnen und Eigentümern der Immobilien als auch den Gewerbetreibenden von Läden und gastronomischen Betrieben als Hilfestellung bei Sanierungs- und Umbaumaßnahmen sowie bei der Gestaltung von Freisitzen dienen. Besonders im Blick stehen hier der Umgang mit den prägenden Gestaltungselementen der historischen Fassaden, die Ladengeschosse mit Schaufenstern und Markisen, Werbeanlagen sowie die Nutzung und Gestaltung der Freischankflächen vor den Gebäu-

den. Ziel des Leitfadens ist aber auch, einheitliche Entscheidungsgrundlagen zu schaffen, um der Verwaltung eine effizientere Bearbeitung von Sondernutzungs-erlaubnissen oder denkmalschutzrechtlichen Genehmigungen zu ermöglichen.

Im Dezember wurde der Gestaltungsleitfaden im Planungs- und Bauausschuss vorgelegt und stieß auf breite Zustimmung. Karl Danke (BBV) meinte zwar, dass das Regelwerk ohne unmittelbare rechtliche Bindung ein „stumpfes Schwert“ sei. Dennoch sei dies ein guter Weg. Auch OB Christian Götz (BBV) begrüßte die Leitlinien als Orientierungshilfe.

Nachdem der in drei Zonen eingeteilte Geltungsbereich zwischenzeitlich auch das Breznegasserl und den Viehmarktplatz umfasst, regte Georg Jakobs (CSU) an, das Gebiet „Marktplatz Ost“ ebenfalls mitaufzunehmen. Markus Reize vom städtischen Bauamt berichtete, dass das Papier bereits bei der Bauberatung mit hinzugezogen werde. Die Erfahrungen seien bislang positiv. Das Gremium empfahl dem Stadtrat einstimmig, dass der Gestaltungsleitfaden ab 2025 angewendet werden soll. Nun muss der Stadtrat noch zustimmen. Dann soll die Broschüre in Druck gehen.

Stadt wird Mitglied in Einkaufsgenossenschaft

Die Stadt hat – wie viele andere Kommunen auch – einen großen Bedarf an IT-Gütern und -Dienstleistungen, deren Beschaffung oft kompliziert und kostspielig ist. Um diesen Prozess zu vereinfachen, wurde die „Bayerische Kommunale IT-Einkaufsgenossenschaft e.G. (BayKIT e.G.)“ gegründet. Diese bündelt die Bedarfe ihrer Mitglieder und schreibt bei zentralisierten Vergabe- und Einkaufsverfahren Rahmenverträge aus, um günstigere Konditionen zu erreichen. Die AKDB Dienstleistungs- und Service GmbH, ebenfalls Mitglied, übernimmt da-

bei die operative Durchführung. Nach dem Abschluss von Rahmenverträgen können die Mitglieder ihre Bestellungen flexibel über ein Einkaufsportaal tätigen, ohne Mindestabnahmemengen. Das Vorhaben wurde von relevanten Behörden positiv geprüft und die Genossenschaft 2024 ins Genossenschaftsregister eingetragen. Die Mitgliedschaft ist mit einer einmaligen Einlage von 1.000 Euro und einem jährlichen Beitrag von 400 Euro kostengünstig. Der Haupt- und Finanzausschuss stimmte in seiner Januar-Sitzung dem Beitritt der Stadt zu.

Bodenwaschanlage auf Kieswerkgelände geplant

Wie geht es auf dem Gelände der Kiesgrube am westlichen Stadtrand zwischen der Staatsstraße 2054 und dem Rothschaiger Forst in Zukunft weiter? Einige Stadträte wünschten sich hierzu einen Bericht. Im Dezember 2024 stellten die beiden Geschäftsführer der Kiesgrubenrekultivierung Oberbayern GmbH (KRO) ihre Pläne im Bauausschuss vor. Demnach soll auf dem Areal eine Bodenwaschanlage errichtet werden, um mit modernen Aufbereitungstechnologien aus mineralischen Bauabfällen wiederverwertbare Sekundärrohstoffe zu generieren.

Derzeit wird auf dem Gelände südlich des Werks Kies abgebaut. Wie Thomas Ottl berichtete, wurden auch bereits Flächen sukzessive wiederverfüllt, rekultiviert und renaturiert. In dem Betrieb wird im Sinne der Kreislaufwirtschaft außerdem Abbruchmaterial wie Bauschutt in Brechanlagen zu Recyclingbeton oder für den Straßen- und Wegebau aufbereitet. Bereits geplant sind dort eine Maschinenhalle sowie ein Bürogebäude mit Schulungsräumen und Betriebsleiterwohnung.

Jetzt soll noch eine große Bodenwaschanlage hinzukommen. Davon gibt es bundesweit erst sehr wenige. Damit könne belastetes Material aus dem Baubereich, das an anderer Stelle ausgehoben wurde, behandelt werden. Ein Beispiel wäre hier der Straßenbau. Durch dieses Verfahren sei dann bis zu 80 Prozent als Zuschlagstoff weiter nutzbar und müsse nicht verkippt werden, wie Ottl ausführte. „Die Anlage könnte das“, sagte er.

Gleichzeitig würden sich dadurch aber der weitere Kiesabbau, der sich auch in den Rothschaiger Forst hinein erstreckt, und die anschließende Renaturierung der Bereiche verlangsamen. Dies hänge auch von der weiteren Entwicklung der Bauwirtschaft ab. Beides sollte eigentlich bis 2039 abgeschlossen sein. Danach müssten auch entsprechende Einrichtungen zurückgebaut werden. Daher gelte es zu klären, ob die Bodenwaschanlage auch nach diesem Termin am Standort bleiben könnte. Zumal

die Umsetzung an eine andere Stelle nur schwer möglich wäre. Derzeit ist das Gebiet als Vorrangfläche für Kiesabbau ausgewiesen. Industrie oder Gewerbe ist dort nicht vorgesehen. Die KRO plane schon, dass die Anlage stehen bleibt, betonte Geschäftsführer Thomas Vilgertschofer. Das Projekt habe ein Investitionsvolumen im zweistelligen Millionenbereich. Er sprach von einer „großen Nummer“. Weiteres Gewerbe wollten sie an der Stelle nicht ansiedeln. „Wir wollen da draußen kein Gewerbegebiet bauen und keinen Supermarkt hinstellen“, sagte Vilgertschofer. Ihr Wunsch sei, dass das Projekt auch baurechtlich gesichert ist. Eine mögliche Lösung wäre die Ausweisung eines Sondergebiets. Darüber muss dann zu gegebener Zeit der Stadtrat entscheiden.

In der Diskussion fragte Irene Weinberg (BBV) nach möglichen Emissionen in Form von Staub und Lärm, die von der Bodenwaschanlage ausgehen könnten. Zudem befürchtete sie eine Belastung für die nahe gelegene Wohnbebauung durch mehr Lkw-Bewegungen. Ottl konnte sie beruhigen. Laut Gutachten seien die Emissionen als „gering“ einzustufen, zumal die Recycling-Anlage eingehaust sei. Er sprach von maximal zehn bis 20 Lkw mehr pro Tag, die zu 80 Prozent über die B 471 fahren würden. Auf Nachfrage von OB Christian Götz (BBV) führte er aus, dass der Baustellenaushub aus einem Einzugsgebiet von etwa 50 bis 60 Kilometer käme. Im weiteren Verfahren wäre aber ohnehin das Landratsamt beteiligt.

Andreas Lohde (CSU) sprach von einem zukunftssträchtigen Vorhaben. Zudem brachte er den Fliegerhorst Fürstenfeldbruck ins Spiel. Dort gebe es ebenfalls Boden, der gewaschen werden muss. Unter anderem besteht eine Belastung mit der Industriechemikalie PFAS (per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen). Diese kommen beispielsweise in Löschschaum vor. „Toll, dass Sie das machen, aber der Standort ist vollkommen verkehrt“, meinte Thomas Brückner (Grüne). Seiner Meinung nach käme hierfür der Fliegerhorst eher in Frage.

Neues Konzept fürs Parken in der Innenstadt beschlossen

Der Stadtrat ist in seiner Dezember-Sitzung weitestgehend der Empfehlung des vorberatenden Verkehrsausschusses gefolgt, ein paar kleine Änderungen wurden aufgrund der Diskussion vorgenommen. Damit wurde ein neues Konzept zum Parken beschlossen, das nun von der Verwaltung umzusetzen ist. Dessen Ziel ist es, die Attraktivität der Innenstadt zu steigern und den ruhenden Verkehr besser zu organisieren. Die Stadtverwaltung hat hierfür ein umfassendes Papier erstellt, das Lieferzonen, Parkraumbewirtschaftung und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder umfasst. Nachfolgend die wesentlichen Änderungen in einer Zusammenfassung.

PARKEN WIRD TEURER

Die Parkgebühren betragen künftig 1,20 Euro statt bisher 50 Cent pro halber Stunde. Auf Großparkplätzen – Ausnahme Volksfestplatz – gilt eine Höchstparkdauer von drei Stunden, während am Straßenrand ein bis zwei Stunden erlaubt sind. Eine Ausnahme bildet die Hauptstraße, wo das Parken auf 30 Minuten begrenzt bleibt. Durch die Reduzierung der Bereiche mit eingeschränktem Halteverbot, wird dort die Anzahl der Kurzzeitparkplätze erhöht.

15 MINUTEN KOSTENLOS PARKEN

Kritik an der auf zehn Minuten verkürzten Freiparkzeit kam vom Stadtmarketingforum. Dessen Vorsitzender Peter Schmid argumentierte in einer Stellungnahme, dass mindestens 15, besser noch 20 Minuten angemessen wären. Gewerbereferent Franz Höfelsauer (CSU) beantragte daraufhin eine Verlängerung auf 15 Minuten, da zehn Minuten insbesondere für ältere Bürger zu knapp seien. Der Stadtrat stimmte dem Vorschlag einstimmig zu.

Für die Umsetzung der neuen Parkregelungen müssen im ersten Jahr elf Parkautomaten im Wert von 123.000 Euro angeschafft werden. In den Folgejahren entstehen für sechs weitere Ausgaben in Höhe von 60.000 Euro. Die jährlichen



An der Pucher Straße soll Grün die triste Fläche aufwerten. Vier Parkplätze fallen weg, einer für E-Autos sowie einer für Menschen mit Behinderung bleiben erhalten.

Unterhaltskosten belaufen sich auf 20.000 Euro. Die Stadt rechnet dagegen mit zusätzlichen jährlichen Mehreinnahmen von rund 656.000 Euro, die für Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Aufenthaltsqualität, das Stadtmarketing oder ein digitales Parkleitsystem verwendet werden können.

GRÜN FÜR DIE PUCHER STRASSE

Ein weiterer Diskussionspunkt war die geplante Grünfläche an der Pucher Straße 7. Der Vorschlag, hierfür Parkplätze zu opfern, sorgte für gemischte Reaktionen. Während Verkehrsreferent Mirko Pötzsch (SPD) die Begrünung als Bereicherung für die graue Innenstadt und als Maßnahme gegen die Hitze in der Stadt lobte, warnte Feuerwehrreferent Andreas Lohde (CSU) vor einer Verengung der Straße, da diese nach der Tempobeschränkung in der Schöngesinger Straße eine wichtige Achse für die Einsatzkräfte sei. Markus Droth (Freie Wähler) schlug vor, nur zwei Parkplätze zu entfernen, um den Einzelhandel nicht zu stark zu beeinträchtigen. Peter Schmid vom Stadtmarketingforum kritisierte den Vorschlag als nachteilig für Geschäfte und Kunden.

Trotz der Bedenken stimmte der Stadtrat mit 22:14 Stimmen für die Umgestaltung. Oberbürgermeister Christian Götz (BBV) schlug vor, das eingeschränkte Halteverbot vor der Pucher Straße 10 zu verkürzen, um einen zusätzlichen Parkplatz zu schaffen. Diese Möglichkeit wird geprüft.

Kurz gemeldet aus dem Stadtrat

NEUE STADTRÄTIN FÜR DIE LINKE

Der zuletzt parteifreie Adrian Best (zuvor die LINKE) hat aus persönlichen Gründen sein Mandat niedergelegt. Den Sitz im Stadtrat hat als Listennachfolgerin Gabriele Schulze übernommen. In der Dezember-Sitzung wurde sie offiziell vereidigt. Ob sie auch das Sozialreferat übernehmen wird, ist noch nicht klar.

DIGITALE ABSTIMMUNG UND BEKANNTMACHUNGEN ONLINE

Zum 1. Januar sind zwei neue Regelungen in der Geschäftsordnung für den Stadtrat in Kraft getreten. Zuvor war das Gremium den entsprechenden Empfehlungen des vorberatenden Hauptausschusses (siehe RathausReport Dezember) gefolgt.

Ab sofort ist die Abstimmung nicht nur durch Handheben, sondern auch mittels einer digitalen Anlage möglich. Diese zeigt das Ergebnis dann elektronisch an. In der Zwischenzeit wurde auch die passende Software gefunden, nach der laut Bericht der Verwaltung im Ausschuss noch gesucht worden war. Des Weiteren ist festgelegt worden, dass die Bekanntgabe von Bekanntmachungen grundsätzlich nur über die Internetseite der Stadt erfolgt. Es gibt eine Übergangszeit von drei Monaten, in der weiterhin die städtischen Anschlagtafeln bestückt werden. Dort wird auch ein Hinweis auf die neue Vorgehensweise angebracht. Dem Wunsch des Ausschusses

wurde insoweit Rechnung getragen, als dass es am Buchenauer Platz, an der Dorfstraße in Aich sowie der Kaiser-Ludwig-Straße in Puch weiterhin Schaukästen mit Aushängen geben wird.

STELLENPLAN FÜR NACHTRAGSHAUSHALT BESCHLOSSEN

Der aktuelle Stellenplan der Verwaltung stammt von 2023. Seither haben sich diverse Änderungen, vor allem Höhergruppierungen, insbesondere aus den Sitzungen der Stellenplan-Kommission im September ergeben, so dass er nun in den Nachtragshaushalt zum laufenden Haushalt aufzunehmen war. Wie bereits im vorberathenden Haupt- und Finanzausschuss wurde auch im Stadtrat Kritik vor allem an der Kostenmehrung für das Haushaltsjahr 2025 in Höhe von 158.000 Euro laut. Auf Antrag von Alexa Zierl (ÖDP) wurde zum großen Teil in nichtöffentlicher Sitzung diskutiert. Andreas Lohde (CSU) kritisierte nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit, dass es schwierig sei, ein nachvollziehbares Verständnis für die Wertigkeit von Stellen zu entwickeln. Er wünschte sich eine Aufstellung, welche Arbeitsbereiche und Tätigkeiten hinter allen Stellen stehen.

Gegen zwei Stimmen votierte das Gremium dafür, den neuen Stellenplan im Rahmen einer Nachtragshaushaltssatzung zum laufenden Doppelhaushalt zu beschließen.

feinste Genüsse täglich neu kreiert ...

café & conditorei

Hochzeits- und Festtagstorten

Schöngesinger Str. 28, 82256 Fürstenfeldbruck
Telefon 0 81 41 / 1 22 50

Mo. – Sa. 9.00 – 17.00 Uhr, Sonn- und Feiertag 10.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch Ruhetag

www.cafe-wiedemann-ffb.de

Neuer Traktor für den Bauhof

Der Bauhof braucht als Ersatz beziehungsweise Ergänzung für den noch im Fuhrpark befindlichen Traktor aus dem Jahr 2008 einen neuen. Auf die Ausschreibung hin gingen zwei Angebote ein, eins davon erfüllte nicht alle Anforderungen an das Fahrzeug.

Der Haupt- und Finanzausschuss stimmte in seiner jüngsten Sitzung der Anschaffung zu. Die Kosten hierfür belaufen sich auf rund 167.000 Euro, entsprechende Haushaltsmittel wurden eingeplant. Der vorhandene Traktor ist inzwischen stark verschlissen. Die intensive Nutzung, insbesondere im Winterdienst, hat zu einem schlechten Gesamtzustand geführt. Der Ölverbrauch liegt weit über der

Norm, und ein größerer Motor- oder Getriebschaden ist absehbar. Eine Reparatur wäre unwirtschaftlich, da die Zuverlässigkeit des Fahrzeugs nicht mehr gewährleistet ist. Dies sei angesichts der zentralen Rolle des Traktors im Winterdienst nicht akzeptabel, so die Begründung für die Notwendigkeit der Neuananschaffung.

Das Altfahrzeug soll im Fuhrpark bleiben, da gerade im Winter ein zeitintensives Umrüsten der Arbeitsgeräte entfallen kann. Dessen laufende Unterhaltskosten sind gering, ein Verkauf aufgrund des Zustands problematisch beziehungsweise unattraktiv im Hinblick auf den zu erwartenden Verkaufserlös.

Im Alter sicher leben

Der Seniorenbeirat der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck organisiert für alle Seniorinnen und Senioren, Familienangehörige und Interessierte am Montag, den 24. Februar, um 14.00 Uhr in Zusammenarbeit mit der Polizeiinspektion Fürstenfeldbruck in den Räumen des Mehrgenerationenhauses LiB, Am Sulzbogen 56, eine Informationsveranstaltung rund um die Themen Gefahren an der Haus-

tür, am Telefon, im Internet und unterwegs.

Polizeihauptkommissar Hamann von der Polizeiinspektion Fürstenfeldbruck wird über aktuelle Erkenntnisse und Erfahrungen bei Betrug und Diebstahl berichten. Nähere Informationen und Anmeldung bei Wolfgang Richter unter der Telefonnummer 08141 44057. Der Veranstaltungsort ist behindertengerecht. Der Eintritt ist frei.



**RAUMGESTALTUNG
NEU GEDACHT.**

Siedlerplatz 26, FFB
www.nastoll.com

NASTOLL
einrichten und wohnen

Was tun bei Rattenbefall?

In den vergangenen Monaten ist es in Fürstenfeldbruck vermehrt zu Rattenbefall auf privaten Grundstücken gekommen. Angesichts der gesundheitlichen Risiken und der Gefahr von Sachschäden ruft die Stadt alle Eigentümer dazu auf, bei einem Rattenbefall unverzüglich professionelle Schädlingsbekämpfer zu beauftragen.

Erhöhtes Risiko für Privateigentümer

Ratten können erhebliche Schäden anrichten: Sie nagen an Kabeln, Rohren und Isolierungen und können dadurch kostspielige Reparaturen verursachen.

Zudem stellen sie ein ernstes Gesundheitsrisiko dar, da sie Krankheitserreger wie Leptospirose, Hantaviren und Salmonellen verbreiten können.

Gesetzliche Pflichten und Verantwortung der Eigentümer

Privateigentümer sind gemäß den geltenden gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet, Schädlingsbefall auf ihren Grundstücken zu verhindern oder im Falle eines Befalls unverzüglich Gegenmaßnahmen einzuleiten. Dies umfasst die Pflicht, professionelle Schädlingsbekämpfer zu beauftragen, um eine effektive und nachhaltige Bekämpfung sicherzustellen. Diese verfügen über die notwendige Expertise und Ausrüstung.

Vorbeugung

Durch regelmäßige Inspektionen und präventive Maßnahmen wie das Verschließen von Zugängen, die sichere Lagerung von Lebensmitteln und die ordnungsgemäße Entsorgung von Abfällen kann einem Befall vorgebeugt werden.

- Lagern Sie Ihre Biomüllsäcke an einem für Schädlinge unzugänglichen Ort.

- Geben Sie niemals gekochte Speisereste und tierische Abfälle in den Komposter. Sichern Sie die Lüftungsschächte mit einem Drahtgeflecht und verwenden Sie stabile, verschleißbare Kompostierbehälter.

- Entsorgen Sie Speisereste und Lebensmittel nie über die Toilette oder das Spülbecken. Die Ablagerungen an den Abwasserrohren ziehen Ratten an.

- Auch Vogelfutter lockt Ratten an. Hierbei spielt es keine Rolle, ob sich die Futterstelle auf dem Boden oder in der Höhe befindet, denn Ratten sind gute Kletterer. Achten Sie deshalb auf die Dosierung. Stellen Sie nur so viel Futter zur Verfügung, dass es am Abend aufgebraucht ist. Ratten sind vor allem nachtaktiv und bedienen sich in der Dunkelheit.

- Was Hunden, Katzen, Hühnern und Schweinen schmeckt, mögen auch Ratten. Deshalb Tierfutter nicht offenstehen lassen. Futternapfe nach dem Füttern reinigen.

- Einwanderungsmöglichkeiten im Keller und Dachboden verschließen. Wandöffnungen und nicht verwendete Abflüsse zumauern.
- In dicht besiedelten Gebieten sollten Nachbarn zusammenarbeiten, um eine großflächige Ausbreitung des Rattenbefalls zu verhindern.

Nach dem Infektionsschutzgesetz hat die Kreisverwaltungsbehörde die Möglichkeit, wenn Gesundheitsschädlinge festgestellt werden können und die Gefahr begründet ist, dass durch sie Krankheitserreger verbreitet werden, die zu Bekämpfung erforderlichen Maßnahmen anzuordnen. Zuständige Behörde nach dem Infektionsschutzgesetz ist das Landratsamt Fürstenfeldbruck.



Christine McCall auf Pixabay

Parkettfußböden · Trockenunterbau · Teppichböden · PVC-Beläge

Werner Ertl Fußböden
Damit Sie wissen, worauf Sie gehen!

Telefon 0 81 41/3 3174 · Telefax 0 81 41/32 96 98
Schwalbenstraße 2 · 82256 Fürstenfeldbruck
www.fussboden-ertl.de · Kontakt@fussboden-ertl.de

Parkettlegermeister · Gepr. Restaurator im Parkettlegerhandwerk

Namen gesucht für Lastenräder an den Mobilitätsstationen

Das Lastenradsharing-System an den neuen Mobilitätspunkten im Landkreis Fürstfeldbruck bietet Gelegenheit, um noch flexibler und vor allem klimafreundlich in der Region unterwegs zu sein. Ob Baumarktbesuch, Familienausflü-



Foto: W. Weiss/LRA FFB

ge mit Kindern oder Einkaufstouren – das alles und noch viel mehr ist auch mit Lastenrad möglich.

Noch sind die 20 Räder an den Stationen in Fürstfeldbruck, Germering, Olching und Puchheim namenlos. Bei einer aktuellen Abstimmungsaktion sind deshalb alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen, bei der Suche nach einem passenden Namen mitzumachen. Traudl, Wiggerl oder Sepp – bis zum 31. Januar kann online noch abgestimmt werden.

Weitere Informationen und der Link zum Formular sind auf der Webseite des Landratsamtes unter www.lra-ffb.de/mobilitaet-sicherheit/oeffentliche-mobilitaet/aktuelles abrufbar.

Suchthilfe: P6 Neo bietet Gesprächsgruppe an

In der Kontakt- und Begegnungsstätte für Suchtkranke und Angehörige in Fürstfeldbruck, am Rudolf-Diesel-Ring 8, findet künftig in einem geschützten Rahmen eine Gesprächsgruppe statt. Beginn ist am Mittwoch, den 5. Februar. Weiter geht es an den darauffolgenden vier Mittwochen, jeweils von 15.30 bis 17.00 Uhr. Teilnehmen können alle ab dem

21. Lebensjahr, die Berührungspunkte mit dem Thema Sucht (illegale Substanzen und/oder Alkohol) haben. Eine Teilnahme ist anonym möglich, für alle besteht Schweigepflicht. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt.

Bei Fragen steht das P6 Neo gerne zur Verfügung. Die Anmeldung ist telefonisch unter der Rufnummer 08141 3630983 möglich.

Neues vhs- Programm für Unternehmen

Die Gretl-Bauer Volkshochschule startet mit einem neuen Firmenkursprogramm ins Jahr 2025. Dieses bietet eine Vielzahl spannender Veranstaltungen für das erste Halbjahr. Es gibt ein umfangreiches Kursangebot wie zum Beispiel Sprachtrainings, Gesundheitskurse, Seminare für Führungskräfte, Azubi-Kurse oder kreative Team-Events.

Alles ist auch individuell für einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter buchbar. Detaillierte Informationen gibt es unter www.vhs-stadtlandbruck.de > Beruf/Digitales Lernen > Firmenkurse.

Auch die Stadtverwaltung macht übrigens von dem Angebot Gebrauch: Mitte Januar sind für interessierte Mitarbeitende Kurse in Business English gestartet.

Drei Volkshochschulen gehen Fusion an

Die Volkshochschulen Maisach, Mammendorf und Fürstfeldbruck brechen auf zu einer spannenden neuen Etappe: Sie befinden sich aktuell in einem Prozess der Fusion. Schritt für Schritt soll aus drei eigenständigen Einrichtungen eine starke, vereinte Volkshochschule für den westlichen Teil des Landkreises Fürstfeldbruck werden. Dies haben die (Ober-)Bürgermeister der drei Kommunen, die drei Leitungen und der Vereinsvorsitzende der Maisacher Volkshochschule in einer rechtlich unverbindlichen Interessensbekundung vereinbart. Der Geschäftsführer der Gretl-Bauer-Volkshochschule Fürstfeldbruck, Christian Winklmeier, wurde beauftragt, den Prozess zu leiten.

Es wurden unter anderem folgende Inhalte beschlossen: Beantragung einer erneuten Strukturförderung durch den Bayerischen Volkshochschulverband zur Sicherung der regionalen Verankerung und Stärkung der Volkshochschulen vor Ort. Dies soll durch eine intensive und bereichsübergreifende Struktur-, Qualitäts- und Organisationsentwicklung gelingen. Angestrebt wird zudem der Erhalt der drei Geschäftsstellen. Die Mitarbeitenden sollen in den Fusionsprozess einbezogen werden. Das Ziel der Fusion ist es, Bildungsangebote und organisatorische Strukturen zu bündeln, um Teilnehmenden und Kursleitungen noch mehr Vorteile zu bieten. Zukünftig sollen Anmeldungen

unabhängig vom Kursort an jedem Standort vorgenommen werden können. Einheitliche Prozesse sollen für Transparenz und eine reibungslose Kommunikation sorgen. Gleichzeitig wird Raum für ein noch vielfältigeres Kursangebot geschaffen – von klassischen Bildungsthemen über kreative Formate bis hin zu innovativen neuen Kursen.

Auch die interne Organisation profitiert von der Fusion: Effizientere Abläufe eröffnen Kapazitäten für neue Ideen und Programme. Für Kursleitungen ergeben sich klarere Strukturen und eine harmonisierte Zusammenarbeit über alle Standorte hinweg. Dabei soll das bestehende Netz an Kursorten erhalten bleiben, während zusätzlich weitere Kursorte erschlossen werden sollen, um ein wohnortnahes Angebot sicherzustellen.

Die Verantwortlichen der drei Volkshochschulen sind sich bewusst, dass eine Fusion ein komplexer Prozess ist, der auch Herausforderungen mit sich bringt. Dennoch sind sie überzeugt, dass dieser Schritt den Grundstein für eine zukunftsfähige und noch stärker auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger ausgerichtete Volkshochschule legt.

Teilnehmende und Interessierte sind eingeladen, diesen spannenden Weg mitzugestalten und von einem umfangreicheren Kursangebot zu profitieren – immer unter dem Motto: „Auf zu neuen Abenteuern!“



Auf dem Weg zur Fusion (v. li.): Christian Götz (Oberbürgermeister Fürstfeldbruck), Josef Heckl (Bürgermeister Mammendorf), Wolfgang Burda (Vorsitzender vhs Maisach e. V.), Barbara Steil (Leiterin vhs Maisach), Gabriele Pöller (Leiterin vhs Mammendorf), Hans Seidl (Bürgermeister Maisach), Christian Winklmeier (Geschäftsführer Gretl-Bauer-Volkshochschule Fürstfeldbruck gGmbH).

Foto: Gretl-Bauer-Volkshochschule



Die Stadt auf facebook: Wir freuen uns über Ihren Besuch und ein „LIKE“ sowie wenn Sie uns teilen.

/Stadt.Fuerstfeldbruck

Integrationskurse in der Volkshochschule massiv gefährdet

Der Bayerische Volkshochschulverband (bvvh) warnt, dass die Integrationskurse in Deutschland 2025 gefährdet sind. Aufgrund der Kürzung der Mittel in der vorläufigen Haushaltsführung könnten zwar laufende Kurse fortgesetzt werden, aber neue könnten nicht starten. Dies würde dazu führen, dass rund 300.000 Menschen nicht die notwendigen Sprachkenntnisse für Integration und Arbeit erwerben könnten.

Dies hätte auch negative Auswirkungen auf die Wirtschaft und die Kommunen.

Der bvvh fordert ein Mindestbudget von 1,7 Milliarden Euro, um die Integrations- und Berufssprachkurse weiterhin stabil und bedarfsgerecht anzubieten. Andernfalls könnte das bestehende Integrationssystem schwer beschädigt und der Arbeitsmarkt gefährdet werden. Der Verband appelliert

an die Politik, rasch zu handeln, um das Programm zu sichern.

Stellungnahme der Brucker vhs

Auch der Leiter der vhs stadtland-bruck ist mehr als beunruhigt: „Das Scheitern der Ampel-Regierung darf nicht dazu führen, dass ein in großen Teilen funktionierendes System geopfert wird. Es liegt nun in der Verantwortung aller Bundestagsabgeordneten, zeitnah und über die Parteigrenzen hinweg eine Lösung zu finden, damit das gesamte System nicht von heute auf morgen zerstört wird“, sagt Christian Winklmeier. Die bisher von der Ampel-Regierung vorgesehenen Mittel in Höhe von 500 Millionen Euro seien nicht annähernd ausreichend und würden auch im Landkreis Fürstentfeldbruck für eine deutlich schlechtere Integration der Geflüchteten mit allen Konsequenzen sorgen. Die Mittel müssten erheblich erhöht und an den Bedarf angepasst werden. „Ich fordere die Bun-

destagsabgeordneten aus der Region auf, sich zeitnah und deutlich zu positionieren und alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um eine schnelle und nachhaltige Lösung zu finden. Sollte die Bundespolitik sich von einer sprachlichen und kulturellen Integration der Geflüchteten abwenden wollen, dann müssen die Abgeordneten das jetzt offen und ehrlich sagen und die Verantwortung für alle Konsequenzen übernehmen“, so Winklmeier weiter. Aufgrund des derzeitigen Fehlens einer stabilen Regierung seien nun nicht mehr die verbliebenen Ministerinnen und Minister verantwortlich, sondern die gewählten Abgeordneten des Deutschen Bundestags. Jeder Tag, an dem keine Lösung gefunden wird, schade bereits jetzt dafür, dass Kursleistungen das System verlassen und sich beruflich umorientieren. „Es ist nicht fünf vor zwölf, es ist bereits fünf nach zwölf!“, fasst er die Situation zusammen.



Immobilie verrenten und sorgenfrei das Leben im Ruhestand genießen

Nächster **kostenfreier Informationstag** zum Thema
"Verrentung von Immobilien" am **20.02. und 27.02.2025**

Jetzt Termin sichern!*

Tel: 089 / 904 297 189 oder anfragen@degiv.de

*Aufgrund beschränkter Kapazitäten, bitten wir um vorherige Terminvereinbarung.



DEGIV
Die Gesellschaft für
Immobilienverrentung



Zertifizierte Qualität



+ + + Sofortige Einkommensverbesserung + Kein Auszug + Abgesichert im Grundbuch + + +

meineART – deineART: Kunstprojekt verbindet Kulturen

Das Brucker Forum hat im Oktober 2024 ein Kunstprojekt in Fürstenfeldbruck initiiert, in dem alle ab 16 Jahren, unabhängig von Herkunft und Vorkenntnissen, in entspannter Atmosphäre verschiedene künstlerische Techniken (Fotografie, Punch Needle, Malen, Zeichnen, Stricken/Häkeln) erlernen, ausprobieren oder vertiefen können. Kunst schafft Ausdrucksformen, die einen anderen Zugang zur Realität ermöglichen, dank ihrer subjektiven und emotionalen Sprache, sie eröffnet freie Räume, die sonst zu selten geworden sind und wirkt positiv auf den Menschen ein. Die Teilnehmenden können, frei von Leistungsdruck, mit den bereitgestellten Materialien experimentieren und in einem gemeinsamen Feld gegenseitiger Wertschätzung und Inspiration ihre ganz persönlichen künstlerischen Ausdrucksformen entwickeln. Die Kursleitung gibt thematische Anregungen, künstle-

rische Impulse und technische Anleitung.

Ziel des Projekts ist es, Menschen im Landkreis durch Kunst zusammen zu bringen und das „Wir- und Zugehörigkeitsgefühl“ zu fördern.

Materialien, Snacks und Getränke werden bereitgestellt. Die Teilnahme ist dank der Unterstützung durch die Erzdiözese München und Freising kostenfrei.

Nächste Termine:

Zeichnen: 28. Januar

Stricken: 8. und 22. Februar

Fotografie: 15. und 29. März

Punch Needle: 5. und 26. April

Malen: 13. und 27. Mai

Interessierte können sich unter www.brucker-forum.de oder unter Telefon 08141 44994 anmelden. Für weitere Infos und Fragen steht Carina Huamaní unter asyl@brucker-forum.de zur Verfügung.



Auf der Suche nach einem guten Fotomotiv – die Teilnehmenden des ersten Fotografie-Workshops unter Anleitung von Julia Siepert setzen das Gelernte in die Praxis um und probierten verschiedene Fotoperspektiven aus.

Text & Foto: Brucker Forum

Die beliebtesten Vornamen 2024

Im vergangenen Jahr wurden im Standesamt Fürstenfeldbruck insgesamt 588 Geburten beurkundet. Die Stadt gratuliert allen Familien zum Nachwuchs und wünscht eine tolle gemeinsame Zeit!

342 Kinder haben von ihren Eltern einen, 231 zwei, 15 drei und keines mehr als drei Vornamen erhalten. Das sind die Top 3 der beliebtesten Namen: Bei den Mädchen liegt Anna auf Platz eins, gefolgt von

Antonia | Magdalena sowie Emilia. Felix ist der Spitzenreiter bei den Jungen. Danach kommen Valentin sowie Ludwig | Lukas | Paul.

Deutschlandweit waren laut der aktuellen Statistik des bekannten Hobby-Namensforscher Knud Bielefeld auf der Webseite Beliebte-Vornamen.de die ersten drei Favoriten Emilia, Sophia und Emma sowie Noah, Matteo und Elias.



Foto: Christian Abella auf Pixabay

Städtischer Bestattungsdienst Erd- und Feuerbestattungen

- Abwicklung von Sterbefällen
- Vermittlung von Todesanzeigen, Sterbebildern und Trauerdrucksachen
- Särge, Ausstattungen, Urnen
- Wir treffen gerne mit Ihnen die notwendigen Bestattungsvorbereitungen.

Montag bis Freitag 08.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr

Samstag 09.00 bis 12.00 Uhr

Telefon 08141 16071 oder

E-Mail an bestattungsdienst@fuerstenfeldbruck.de

Waldfriedhofstraße 1, 82256 Fürstenfeldbruck

**SCHÄDEN MELDEN
IST JETZT NOCH
EINFACHER**

Scannen Sie den QR-Code mit der Smartphone-Kamera, dann gelangen Sie direkt zur Eingabemaske des Schadenmelders.



**GLASEREI
WINKLER**

- NEU- UND REPARATUR-VERGLASUNGEN/ISOLIERGLAS
- SPIEGEL NACH MASS
- MONTAGE
- DUSCHKABINEN/ KÜCHENRÜCKWÄNDE
- BILDERRAHMEN

Inh. Alexander Vogt
Adolf Kolping-Str. 8
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41-9 20 51
glaserei-winkler-vogt@web.de
www.glasereifuerstenfeldbruck.de



Spende anstatt Weihnachtsgeschenke

STADTWERKE SPENDEN AN GEMEINNÜTZIGE ORGANISATIONEN

Erneut verzichteten die Stadtwerke Fürstenfeldbruck auf Weihnachtsgeschenke für Kunden und Geschäftspartner und spendeten für einen guten Zweck.

„Die Aktion ist mittlerweile zu einer schönen Tradition geworden. In diesem Jahr haben wir den Betrag auf gleich drei gemeinnützige Einrichtungen aufgeteilt. Er geht zu gleichen Teilen an die Hans-Kiener-Stiftung sowie an die Kindertagesstätten in Gernlinden und Fürstenfeldbruck. Wir freuen uns sehr, dass wir auf diese Weise 1.800 Euro für

einen guten Zweck bereitstellen konnten“, erklärt Stadtwerke-Geschäftsführer Jan Hoppenstedt.

Hans-Kiener-Stiftung

Die Hans-Kiener-Stiftung unterstützt Menschen, die infolge ihres finanziellen, körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Dazu gehört die Erfüllung von Herzenswünschen ebenso wie die Übernahme von Familienpatenschaften. Dabei werden Familien, in denen ein Mitglied unheilbar oder lebensverkürzend erkrankt ist, von einem

multiprofessionellen Team unterstützt, um die vielfältigen Herausforderungen mit ganzer Kraft bewältigen zu können.

Kinderhaus Schlawuzi

Seit Herbst gibt es in Gernlinden das Kinderhaus Schlawuzi. Dort werden rund 90 Mädchen und Buben betreut.

Ein besonderes Highlight ist der Garten auf dem 2.000 Quadratmeter großen Außengelände. Hier sollen mit einem Teil der Zuwendung noch notwendige Spielgeräte und weitere Ausstattung angeschafft werden.

„Wir freuen uns sehr“

Matthias Frahm ist Elternbeiratsvorsitzender der BRK Kinderkrippe Zwergenburg in Fürstenfeldbruck.



Bild: © privat

Wohin fließt das Geld?

Die Wunschliste ist lang – von Spielsachen und Büchern über eine neue Kletterhöhle und Geräte für den Turnraum bis hin zu einem Kletterturm und Bobby-Cars für den Garten.

Wie kam der Kontakt mir den Stadtwerken zustande?

Gemeinsam mit der Hausleitung haben wir nach einem regionalen Unternehmen gesucht, das für Nachhaltigkeit steht und sich um die Menschen vor Ort kümmert. Wir freuen uns alle sehr über die Spende – vor allem die Kinder!

Wie viele Kinder werden in der Krippe betreut?

Wir haben zwei Gruppen mit je zwölf Kindern im Alter von 12 Monaten bis drei Jahren.

Erfolgreiches Jahr für das Projekt Zukunftswald

1.000 JUNGBÄUME GEPFLANZT / BAUMPFLANZAKTIONEN AUCH 2025

Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck – (v. l. n. r.) Andreas Wohlmann (Vertriebsleiter Stadtwerke Fürstenfeldbruck), Gero Brehm (Abteilungsleiter Forsten bei der AELF) und Steven Ernst (Sachbearbeiter Waldbau-offensive bei der AELF)



Das Projekt „Zukunftswald“ wurde auch in diesem Jahr erfolgreich fortgesetzt. Die Stadtwerke Fürstenfeldbruck haben insgesamt 1.000 junge Elsbeerbäume für zahlreiche Pflanzaktionen in den Wäldern rund um Fürstenfeldbruck bereitgestellt. Ziel ist es, die regionalen Wälder so umzubauen, dass sie den Herausforderungen des Klimawandels bestmöglich gewachsen sind.

Bei den Pflanzaktionen, die in Zusammenarbeit mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) und regionalen Baumschulen durchgeführt werden, sind vor allem Kinder und Jugendliche aus den umliegenden Schulen eingeladen. Durch das persönliche Engagement wird das Umweltbewusstsein geschärft und die Notwendigkeit dieser Aktionen vor dem Hintergrund des globalen Klimawandels verdeutlicht.

Zu kalt und unangenehm draußen?

Dann kommt in die Sauna der AmperOase – das ist Entspannung pur!



Stadtwerke Fürstenfeldbruck
Cerveteristraße 2
82256 Fürstenfeldbruck
www.stadtwerke-ffb.de
Telefon 08141 401-111

Einfach für Sie nah.

Veranstaltungskalender Februar

Termine für den Veranstaltungskalender März bitte bis zum 25. Januar im Internet unter www.fuerstenfeldbruck.de/Veranstaltungen melden. Dabei im Auswahlménú bei „Anzeige auch im RathausReport“ ein Häkchen setzen.

DATUM, ZEIT, ORT	VERANSTALTUNG, GEBÜHR
01.02. – 10.00 Uhr St. Magdalena, Lounge im Erdgeschoss, Marienplatz 1	Reihe: WISSENSwert – Gemeinsam geht (fast) alles: Wie baut man eine neue Kirche (fast) ohne Geld?
ab 03.02. – 18.30 Uhr Brucker Forum, Forum 31, Heimstättenstraße 31	Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Der MBSR-Acht-Wochen-Kurs nach Jon Kabat-Zinn 350 Euro
04.02. – 18.00 Uhr Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses
05.02. – 18.00 Uhr Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Verkehr und Tiefbau
07.02. – 19.30 Uhr Brucker Forum, Forum 31, Heimstättenstraße 31	Puente – FFB Deutsch-Spanischer Stammtisch – Infos und Austausch über die deutsche und spanische Kultur
10.02. – 09.30 Uhr LiB Mehrgenerationenhaus, Am Sulzbogen 56	Babycafé vom Familienstützpunkt FFB
11.02. – 09.30 Uhr Bürgerstiftung für den Landkreis FFB, Münchner Straße 5	Babycafé Willkommen im Leben
11.02. – 09.30 Uhr Pfarrheim St. Bernhard, Konferenzraum, St.-Bernhard-Straße 2	Offener Tragetreff – Infos, Tipps und Anregungen rund ums Tragen 5 Euro
11.02. – 09.30 Uhr Forum 31, Heimstättenstraße 31	Baby-Café – Alles rund ums Baby fürs 1. Lebensjahr
11.02. – 12.00 Uhr Forum 31, Heimstättenstraße 31	Stilltreff mit kostenfreier Stillberatung
11.02. – 18.00 Uhr Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	Sitzung des Konversionsausschusses
11.02. – 19.30 Uhr Evang.-Luth. Gnadenkirche, Thomasraum, Eingang Ettenhoferstraße	Amnesty International, Gruppentreffen
20.02. – 19.30 Uhr Restaurant Poseidon, Brunnenhof	BUND Naturschutz Umweltstammtisch
25.02. – 09.30 Uhr Bürgerstiftung für den Landkreis FFB, Münchner Straße 5	Babycafé Willkommen im Leben
25.02. – 12.00 Uhr Forum 31, Heimstättenstraße 31	Stilltreff mit kostenfreier Stillberatung
25.02. – 19.00 Uhr Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31 und im Livestream auf www.fuerstenfeldbruck.de	Sitzung des Stadtrates
26.02. – 18.00 Uhr Stadt Fürstenfeldbruck, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	Sitzung des Planungs- und Bauausschusses

Bei einigen Veranstaltungen ist möglicherweise eine Anmeldung erforderlich. Wenden Sie sich bitte an den Veranstalter.

Wechsel in der Museums-Leitung

Die bisherigen Leiterinnen Dr. Barbara Kink und Verena Beaucamp haben das Museum Fürstenfeldbruck verlassen. Damit der Übergang reibungslos verläuft, werden sie in den kommenden Wochen ihren Nachfolgerinnen Dr. Caroline Sternberg und Edigna Hillebrand (Stellvertretung) noch mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Nach sechs erfolgreichen Jahren, zunächst als Stellvertreterin und seit 2022 als Leiterin, kehrt Barbara Kink

nun zurück an die Ludwig-Maximilian-Universität in München, um am Institut für Bayerische Geschichte zu arbeiten. Verena Beaucamp, die von Anfang an Teil des Museums war – zuerst als freie Mitarbeiterin und seit zwei Jahren als stellvertretende Museumsleiterin – geht in den wohlverdienten Ruhestand. Caroline Sternberg ist Kunsthistorikerin und leitete zuvor das Archiv in der Akademie der Bildenden Künste München. Edigna Hillebrand

ist Kulturwissenschaftlerin und war vor ihrem Volontariat im Museum im Bereich der Kinder- und Jugendkulturarbeit tätig.



Das „alte“ und das neue Team: Museumsleiterin Dr. Caroline Sternberg, Verena Beaucamp, Dr. Barbara Kink, stellvertretende Museumsleiterin Edigna Hillebrand (v. li.)
Foto: Birgit Helwich



Stadtbibliothek
in der Aumühle
Fürstenfeldbruck

MEDIEN TIPP

*Andrea Kästle:
München leuchtete nicht
für jeden
Allitera Verlag, 2024*

Über 150 Gedenktafeln von Persönlichkeiten, die zeitweise in München gelebt oder die Stadt geprägt haben, finden sich im Stadtgebiet. Oft sind nur die Namen mit kurzen Lebensdaten vermerkt, weitere Informationen fehlen. Dieses Buch erzählt die Geschichten dieser Künstler, Musiker, Schriftsteller, Naturwissenschaftler und Widerstandskämpfer. So von Albert Einstein, der sich mit Schrecken an seine Schulzeit am Luitpold-Gymnasium erinnert, von Wolfgang Amadeus Mozart, der immer wieder nach München kam und gerne geblieben wäre, hätte er die Stelle an der Hofoper bekommen, oder von Henrik Ibsen, für dessen Romanfiguren Nora oder Hedda reale Münchnerinnen Vorbilder waren. Nur 12 Gedenktafeln sind jedoch auch Frauen gewidmet. Das Buch lädt dazu ein, Münchens Stadtgeschichte aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.



„Wir sind anders, als ihr denkt“ – Der arabische Feminismus

Unternehmerinnen, Menschenrechtsanwältinnen, Politikerinnen – viele Menschen im Westen können sich nicht vorstellen, dass es solche Frauen in der arabischen Welt gibt. Denn es passt nicht zum gängigen Stereotyp der „passiven, unterdrückten arabischen Frau“. Aber die schablonenhaften Bilder verhindern den Blick auf die Lebensrealität dieser Frauen. Sie streiten seit mehr als hundert Jahren für ihre Rechte, kämpfen gegen Gewalt und für Selbstbestimmung über ihre Leben und ihre Körper. Sie fordern gleiche Rechte und ein Ende männlicher Dominanz. Das Buch „Wir sind anders, als ihr denkt“ blickt zurück auf die Anfänge des arabischen Feminismus und begleitet seine Entwicklung bis heute.

Kenntnisreich analysiert Claudia Mende die regionalen Entwicklungen, aber auch den Einfluss

des westlichen Feminismus. Dabei beschränkt sich die Autorin nicht darauf, über arabische Frauen zu berichten. Sie lässt sie selbst zu Wort kommen und zeichnet so ein facettenreiches Bild des arabischen Feminismus.

Zu Claudia Mende: Aufgewachsen in den USA, Frankreich, Jordanien und Ägypten, Studium der Theologie, Politikwissenschaft und Neueren Geschichte in Bonn und Münster, Abschluss als Diplom-Theologin, Job in der Entwicklungszusammenarbeit, dann freie Autorin mit dem Schwerpunkt Naher Osten und Nordafrika. Langjährige Autorin und Redakteurin bei Qantara.de, dem Online-Magazin der Deutschen Welle zum Dialog mit der arabischen Welt.

Kooperationsveranstaltung:
Stadtbibliothek in der Aumühle
und Brucker Forum

Donnerstag, 20. Februar
19.30 Uhr

Stadtbibliothek in der Aumühle
Bullachstraße 26

Eintritt: 8 Euro

Vorverkauf und Reservierung: Telefon 08141 36309-10 oder E-Mail an stadtbibliothek@fuerstenfeldbruck.de



Foto: Sauter

Interaktives Theaterstück von SprachBewegung: „Faschingsdienstag 1945“

Das Jahr 1945: Ende und Anfang zugleich. Der Untergang eines mörderischen Systems, so wie es die Welt nicht kannte und die Stunde Null – Aufbau einer bis heute funktionierenden Demokratie. Wie lange wird diese Demokratie noch stark und tragfähig sein? Lange – wenn wir daran arbeiten!

Zur Stärkung unserer Demokratie heute geht der Verein SprachBewegung e. V. mit seinem Theaterstück „Faschingsdienstag 1945“ zurück an ihren Anfang und zurück in das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte. Die junge Generation wird mit auf diese Zeitreise genommen. Originaltexte aus den 1950er-Jahren, geschrieben von jungen Mädchen, bilden die Grundlage des Stückes. Eines dieser Mädchen von damals ist die Mutter der Regisseurin. Mittels Filmeinblendungen kommt nicht nur eben diese inzwischen 85-jährige Mutter im Stück zu Wort, sondern auch Jugendliche von heute, die mit der Zeitzeugin über ihre Erlebnisse im Dritten Reich spre-

chen. Lebendig werden die Kriegs- und Nachkriegsjahre Deutschlands durch die Mischung von Theater, Gesang, Tanz und Film.

Drei Schauspielerinnen nehmen das Publikum mit in die Gefühlswelt der drei Mädchen von damals, von tief-traurig bis heiter-ausgelassen, und kreieren so ein vielschichtiges Bild dieser Zeit.

Konzeption und Regie: Caroline Tajib-Schmeer

Donnerstag, 6. Februar
19.00 Uhr

Stadtbibliothek in der Aumühle
Bullachstraße 26

Eintritt: 8 Euro

Vorverkauf und Reservierung: Telefon 08141 36309-10 oder E-Mail an stadtbibliothek@fuerstenfeldbruck.de



Foto: SprachBewegung e. V.

„Herbstgold“ und anschließendes Filmgespräch mit Eva Nohl

Am Sonntag, den 26. Januar, zeigt das Lichtspielhaus um 15.00 Uhr die Dokumentation „Herbstgold“.



Anschließend gibt es ein Filmgespräch dazu mit Eva Nohl. Sie kommt aus Mittelfranken und ist mit 76 Jahren eine aktive und äußerst erfolgreiche Leichtathletin. Als Werferin hat sie bereits 27 Medaillen bei Weltmeisterschaften gewonnen, darunter auch einige goldene. Sie ist Europarekordhalterin im Hammerwerfen in ihrer Altersklasse und ganz aktuell nominiert für die Sportlerin des Jahres 2024 (Master Athletics).

Der Film „Herbstgold“ ist zudem ein Teil der Biografie von Eva Nohl, auch wenn sie nur „Zaungast“ ist. Er erzählt dokumentarisch die lebensbejahende Geschichte von

fünf Leichtathleten, die sich auf eine Weltmeisterschaft vorbereiten. Ihre größte Herausforderung ist das Alter: Die potentiellen Weltmeister sind zwischen 80 und 100 Jahre alt. Mit Ehrgeiz und Humor trotzen sie der eigenen Vergänglichkeit. Auf der Zielgeraden des Lebens wollen es die Sportler noch einmal wissen und geben alles für die Goldmedaille in Finnland. Ihr Motto: Kopfstand statt Ruhestand! Sie wollen noch ein letztes Mal auf dem Treppchen stehen oder einfach nur dabei sein. Wer wird in Finnland ankommen? Wer wird sich in Würde zurückziehen? Wer wird verbittert

bis zum Ende kämpfen? Eine Geschichte vom Verlieren und Gewinnen, von Rückschlägen und großen Triumphen. „Herbstgold“ ist eine Hommage an das Leben, wie es sein kann: nicht glatt und faltenfrei, aber voller Humor und Willenskraft.

Kaffee und Kuchen sind im Eintrittspreis inbegriffen.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation der IG Lichtspielhaus e. V. mit der Stadt Fürstenfeldbruck. Der Veranstaltungsort ist barrierefrei und erreichbar mit der Buslinie 873 (Haltestelle Lichtspielhaus).

Buntes Faschingstreiben in Bruck

Auch heuer Jahr bietet die Heimatgilde „Die Brucker“ zusammen mit Prinzessin Nele I. und Prinz Fabian I., dem Kinderprinzenpaar der Stadt, wieder ein buntes Programm für alle Faschingsfans an. Von fröhlichen Kinderveranstaltungen bis hin zu beeindruckenden Tanzshows ist für jede Altersgruppe etwas dabei.

Kinderfaschingsball am 16. Februar

Den Auftakt des närrischen Treibens bildet der beliebte Kinderfaschingsball in der Jahnhalle. Ab 14.00 Uhr (Einlass ab 13.30 Uhr) sorgt ein buntes Programm mit lustigen Spielen, flotter Musik und Animation für beste Stimmung. Süße Überraschungen, hausgemachter Kuchen und herzhafte Schmankerl bieten die perfekte Stärkung. Karten sind ab sofort für drei Euro (Kinder) und vier

Euro (Erwachsene) erhältlich bei der Metzgerei Reich, Bruxx Fashion for Men und im Ameisenstüberl.

Großes Faschings-Festival am 1. März

Am Samstag, den 1. März, lädt die Heimatgilde ab 14.00 Uhr zum großen Faschings-Festival in den Stadtsaalhof des Veranstaltungsforums ein. Familien und Kinder dürfen sich auf ein abwechslungsreiches Programm freuen: Schminkstationen, Kostümshows und eine spannende Tombola mit tollen Preisen garantieren Spaß und Unterhaltung. Höhepunkt sind die mitreißenden Auftritte von Kinder- und Jugendgarden sowie Kinderprinzenpaaren aus ganz Bayern, die ihre neuesten Shows und Choreografien präsentieren. Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Der Eintritt ist frei.



Foto: Andreas Klein

Supergardetreffen am 2. März
Das Highlight des Faschings bildet das berühmte Supergardetreffen im Stadtsaal des Veranstaltungsforums Fürstenfeld. Ab 18.00 Uhr (Einlass 17.00 Uhr) entführen die besten Garden Bayerns die Zuschauer in eine schillernde Welt aus Akrobatik, Eleganz und Kunst. Atemberaubende Showprogram-

me, glitzernde Kostüme und kunstvolle Choreografien schaffen eine magische Atmosphäre. Ein besonderer Publikumsliebbling sind die humorvollen Einlagen, bei denen auch Männerballette für unvergessliche Lacher sorgen. Karten sind im Vorverkauf beim Kartenservice Fürstenfeld für 16 Euro erhältlich.

EINEN ONLINE-VERANSTALTUNGSKALENDER FINDEN SIE AUF DER INTERNETSEITE DER STADT UNTER WWW.FUERSTENFELDBRUCK.DE



Willi Weigl
RAUMAUSSTATTUNG

Fürstenfeldbruckerstr. 12
82272 Moorenweis
08146/262
www.willi-weigl.de

Bodenbeläge
inkl. Verlegung

Polsterei
Neuanfertigung und Neubezug

Sonnenschutz

Geschenkartikel

Gardinen & Plissees



Schreinerei Pirker

Fenster - Türen - Möbel

Reparatur
Abdichtung
Erneuerung



Glasarbeiten
Restaurierung
Einbruchschutz

www.schreiner-restaurator.de
Gottlieb-Daimler-Str. 12 82140 Olching Tel.: 08142/6511308

Herzlichen Glückwunsch



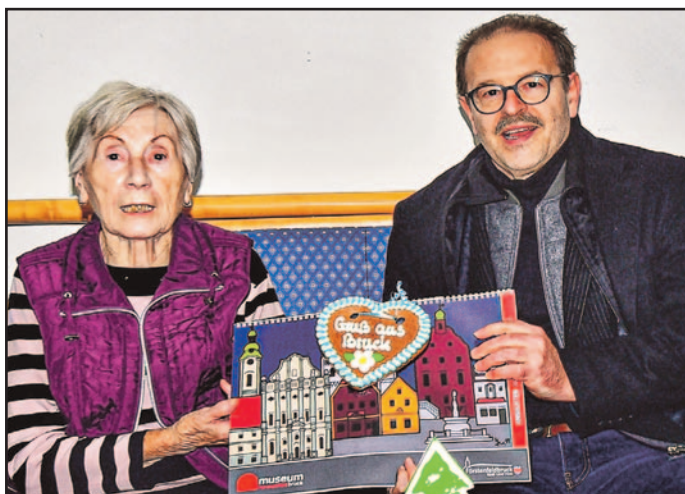
Im Dezember feierte **Christa Niberl** ihren **95. Geburtstag**. Oberbürgermeister Christian Götz gratulierte ihr persönlich und überreichte ein Lebkuchenherz sowie den städtischen Jahreswand-Kalender mit Künstleransichten von Bruck. Die gelernte Sekretärin wurde 1929 in Oppeln (Oberschlesien) geboren. Ihre Leidenschaft war früher der Sport: Wasserski, Bogenschießen und Turniertanz haben sie fit gehalten. Heute widmet sie sich dem Sammeln von Moriskentänzer-Figuren.

Foto: Uwe Leistikow



Anfang Januar gratulierte Stadtrat Franz Höfelsauer (li.) im Namen der Stadt **Anton Müller** zum **90. Geburtstag**. Der gebürtige Berliner lebt seit Jahrzehnten in Bruck. Mehr als 40 Jahre war er leidenschaftlich als Taxifahrer unterwegs. Da kam einiges an Kilometern zusammen: geschätzt über vier Millionen. Es blieb aber noch freie Zeit übrig. In dieser gründete er die Sportkegler-Abteilung des TuS und den Skatverein „Amper, Herz, As“. Gefeierte wurde der Ehrentag zusammen mit seinen vier Geschwistern.

Foto: Uwe Leistikow



Mit dem städtischen Wandkalender, einem Lebkuchenherz und den besten Wünschen der Stadt im Gepäck gratulierte Vize-Bürgermeister Christian Stangl Anfang des Monats **Dorothea Habel** zum **90. Geburtstag**. Geboren in Breslau, kam sie im Zweiten Weltkrieg über Dresden nach München. In der Folgezeit kümmerte sie sich liebevoll um ihre drei Töchter und sorgte dafür, dass sich alle zuhause wohlfühlen. Daneben waren Gartenarbeit, Radfahren und Singen im Chor ihre Hobbys, die ihr auch dabei halfen, den Verlust ihres Mannes vor 15 Jahren zu verkraften. Auch ihre Familie ist sehr gerne für sie da.

Foto: Uwe Leistikow

Das Landratsamt informiert

Antrag auf Vereinspauschale

Der Antrag für die Vereinspauschale 2025 kann online über die Internetseite des Landratsamtes Fürstenfeldbruck ausgefüllt und eingereicht werden (www.lraffb.de/landkreis-politik/freizeit/sport-und-vereinswesen/vereinspauschale).

Die Frist für die Abgabe der Anträge samt Unterlagen endet am Montag, 3. März. Diese Stichtagsregelung ist eine Ausschlussfrist, die Ausnahmen oder Härtefallregelungen nicht zulässt. Die Anträge sollten frühzeitig eingereicht werden, so dass eventuelle Ergänzungen noch rechtzeitig nachgereicht werden können. Fragen zur Beantragung werden unter der Rufnummer 08141 519-373 beantwortet.

zu verrichten. Vom Organisieren über Wissensvermittlung bis hin zu handfester Arbeit in der Natur ist alles dabei. Die Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Fürstenfeldbruck ist eine davon. Auf die Interessierten warten abwechslungsreiche Aufgaben, von Biotop- und Landschaftspflege, Amphibienschutz, Biberschutzmaßnahmen, Mitarbeit im Kreislehrgarten bis hin zu Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit. Bewerber für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr sollten volljährig sein und einen Führerschein der Klasse B haben oder diesen nach Antritt des FÖJ-Jahres erhalten. Bewerbungen sind ab sofort möglich unter www.foej-bayern.de/bewerb-dich/bewerbungsverfahren.

Freiwilliges Ökologisches Jahr

Die Bewerbungsphase für das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) in Bayern hat begonnen. Es gibt mehr als 200 Einsatzstellen, die für den Jahrgang 2025/26 erneut jungen Menschen anbieten, einen Dienst an der Natur

Gesundheitsamt wieder am ursprünglichen Standort

Das Gesundheitsamt ist seit Januar wieder für den Publikumsverkehr im Gebäude an der Hans-Sachs-Straße 9 erreichbar. Vorübergehend war das Haus wegen eines Brandschadens geschlossen.

ONLINE-TERMINE KÖNNEN SIE AUF DER INTERNETSEITE DER STADT WWW.FUERSTENFELDBRUCK.DE VEREINBAREN. DAZU EINFACH DAS ENTSPRECHENDE FORMULAR AUFRUFEN UND IN NUR FÜNF SCHRITTEN BUCHEN. DIES IST BIS ZU ZWEI WOCHEN IM VORAUS MÖGLICH.

Impressum

**Informationsblatt
der Stadt Fürstenfeldbruck**

Herausgeberin:
Stadt Fürstenfeldbruck

V.i.S.d.P.:
Oberbürgermeister Christian Götz

Redaktion:
Tina Rodermund-Vogl,
Susanna Reichlmaier

Für Bürger-Rückfragen:
webredaktion@fuerstenfeld-
bruck.de

Fotos, soweit nicht anders ange-
geben: Stadt Fürstenfeldbruck.

Namentlich gekennzeichnete Bei-
träge entsprechen nicht unbedingt
der Meinung der Redaktion be-
ziehungsweise der Herausgeberin.
Layoutanpassungen und Textkür-
zungen sind aus redaktionellen
Gründen vorbehalten.

Auflage: 17.500

**Design, Layout, Satz und
Produktion:**
w) design gordana wuttke
Fürstenfeldbruck
www.w-designs.de

Verlag:
Kreisboten-Verlag
Mühlfellner KG
Am Weidenbach 8
82362 Weilheim
Telefon: 0881 686-0
Fax: 0881 686-65
E-Mail: info@kreisbote.de
www.kreisbote.de
Verlagsleiter: Helmut Ernst

Druck: Kreisbote c/o DZ
Robert-Koch-Straße 1
82377 Penzberg

Verteilung: KBV Vertriebs GmbH

Verantwortlich für Anzeigen:
Martin Geier
Kreisboten Verlag Mühlfellner KG
Stockmeierweg 1 • 82256 FFB
Telefon: 08141 4001-78
martin.geier@kreisbote.de

**Redaktionsschluss für die
Ausgabe Februar: 3. Februar**

Copyright:

Alle Bilder und Texte sowie Layout
und Design unterliegen urheber-
rechtlichem Schutz.

Alle Angaben ohne Gewähr

BEKANNTMACHUNG

**Vorhabenbezogener Bebauungsplan mit Grünordnungsplan Nr. 43/5 „AEZ Heimstättenstraße“
Bekanntmachung des Aufstellungsbeschlusses und Öffentlichkeitsbeteiligung gem. § 3 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB)**

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 19.03.2024 die Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. 43/5 „AEZ Heimstättenstraßen“ beschlossen. Der Planungs- und Bauausschuss hat in seiner Sitzung am 21.11.2024 dem Vorentwurf des Bebauungsplans Nr. 43/5 „AEZ Heimstättenstraße“ zugestimmt.

Der Geltungsbereich des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. 43/5 „AEZ Heimstättenstraße“ umfasst die Grundstücke Fl. Nrn. 866/1 und 866, Gemarkung Fürstenfeldbruck. Das Bebauungsplangebiet wird folgendermaßen begrenzt:

- 1 Im Norden durch die Wohnbebauung der Heimstättenstraße;
- 2 Im Osten durch die Heimstättenstraße;
- 3 Im Süden durch die Falkenstraße;
- 4 Im Westen durch die Wohnbebauung der Jägerstraße.

Das seit 1968 bestehende AEZ an der Heimstättenstraße in Fürstenfeldbruck entspricht seit längerer Zeit nicht mehr den Anforderungen an eine zeitgemäße Einzelhandelsnutzung. Da eine Sanierung beziehungsweise ein Bestandsumbau aus wirtschaftlichen Gründen ausscheidet, ist es daher erforderlich, einen Neubau anzuvisieren. Durch die parallele Umgestaltung der Heimstättenstraße und der jenseitig bestehenden Grünfläche kann für den Knotenpunkt Heimstättenstraße – Falkenstraße – Alpenstraße zudem eine städtebauliche Aufwertung und Erhöhung der Verweilqualität sowie eine Verbesserung der Wohnqualität im Umfeld herbeigeführt werden.

Der vorgenannte Planentwurf wird gemäß § 13a BauGB im beschleunigten Verfahren ohne eine Umweltprüfung nach § 2 Absatz 4 BauGB durchgeführt.

Der vorhabenbezogene Bebauungsplan mit Grünordnungsplan Nr. 43/5 „AEZ Heimstättenstraße“

in der Fassung vom 21.11.2024 mit Begründung sowie der nach Einschätzung der Stadt wesentlichen, bereits vorliegenden umweltbezogenen Gutachten werden gemäß § 3 Abs. 1 BauGB in der Zeit

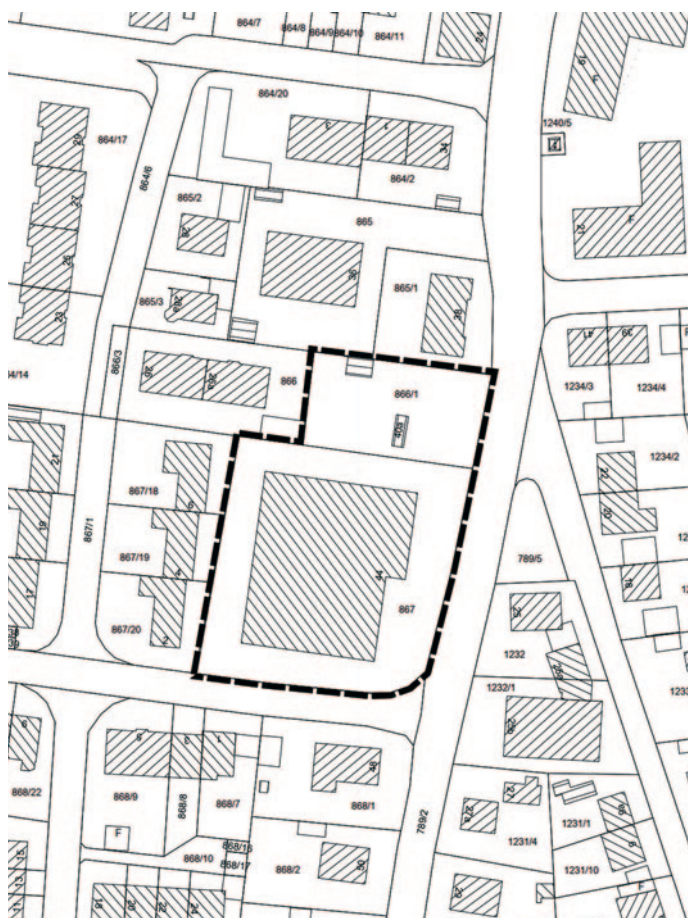
vom 16.01.2025 bis einschließlich 17.02.2025

auf der Internetseite der Stadt Fürstenfeldbruck unter www.fuerstenfeldbruck.de/Bauleitplanung veröffentlicht.

oder telefonisch unter 08141/281-4200 möglich.

Während der Auslegungsfrist kann jedermann Stellungnahmen zu dem Entwurf abgeben.

Die Verarbeitung personenbezogener Daten erfolgt auf der Grundlage der Art. 6 Abs. 1 Buchst. e Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) i. V. mit § 3 BauGB und dem Bayerischen Datenschutzgesetz (BayDSG). Sofern Sie Ihre



Zusätzlich liegen die oben genannten Unterlagen im Foyer des Rathauses der Stadt Fürstenfeldbruck, Hauptstraße 31 (Öffnungszeiten von Montag bis Mittwoch 8.00–16.00 Uhr, Donnerstag 8.00–18.00 Uhr und Freitag von 8.00–12.00 Uhr) für jedermanns Einsicht öffentlich aus. Außerhalb dieser Sprechzeiten ist eine Terminvereinbarung entweder per Post (Stadt Fürstenfeldbruck, Bauverwaltung, Hauptstraße 31, 82256 Fürstenfeldbruck) oder per E-Mail (bauverwaltung@fuerstenfeldbruck.de)

Stellungnahme ohne Absenderangaben abgeben, erhalten Sie keine Mitteilung über das Ergebnis der Prüfung. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Formblatt „Datenschutzrechtliche Informationspflichten im Bauleitplanverfahren“, das ebenfalls öffentlich ausliegt.

Fürstenfeldbruck, den 07.01.2025
Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck

Christian Götz
Oberbürgermeister



MEISTERBETRIEB

GmbH



Hans Frohnwieser

Straßen und Pflasterbau

Terrassen- u. Wegebau, Einfahrten, Eingänge,
Trockenmauern, Zäune und Asphaltbeläge

**PLANEN SIE JETZT MIT UNS
IHRE NEUE AUSSENANLAGE!**

82140 Olching • Werner-von-Siemens-Straße 21

Tel. 0 81 42/4 12 66

info@strassen-pflasterbau.de • www.strassen-pflasterbau.de

**5005
BOWLING + BISTRO**

TEL: 08142 / 669 59 60
WWW.5005-BOWLING.DE
WERNER-VON-SIEMENS-STR. 23
OLCHING



Wir bieten:

- Partyraum
- Gastronomie
- Familienfeiern
- Kindergeburtstage
- Firmenveranstaltungen
- Klimatisierte 8 Bahnenanlage